Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł
Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Der Weg zum Reichtum geht durch die Druckerschwärze.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" | „Die Welt der Frau" | Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang | Mittwoch, den 3. Juli 1929 | Nr. 149

Deutschenhaß.

Bankettrede eines hohen Geistlichen.

Posen, 2. Juli 1929.

Der hohe geistliche Würdenträger, Herr Prälat und Infulat Klos, am Posener Dom, hat an dem Bankett, das zu Ehren des Pariser Nationalkomitees stattfand, gleichfalls teilgenommen und dort eine Bankettrede gehalten, die in ähnlichem Stil kaum noch zu übertreffen ist. Dieser hohe geistliche Würdenträger wird durch seine Würde geschützt, ein ähnlicher Angriff wird ihm von uns nicht passieren. Aber gleichzeitig soll doch die deutsche Welt erfahren — und mit ihr soll es durch die ganze Welt gehen —, wie bei uns in Posen die christliche Liebe aussieht, die den Haß bekämpfen soll. Wir zitieren aus dieser Bankettrede heute nur ein Gedichtteilchen, das der hohe geistliche Herr sich dadurch zu eigen gemacht hat, da er es zitierte. Das „Gedicht" stammt aus der Feder von Lucian Rydla, der darin den Deutschen „malt". Es gibt einfach in der deutschen Geschichte kein Gegenstück zu dieser Art, den Haß zu schüren, es gibt in Deutschland keinen Menschen, der in dieser Form vorgeht, um die Seelen der Menschheit zu vergiften. Ueber Polen haben deutsche Dichter, wie Lenau, Hebbel, Platen usw., herrliche Gedichte geschrieben, **als das polnische Volk** in Not war. Da das deutsche Volk geknebelt und geknechtet in Ketten stöhnt, ist die Antwort... nun, wir wollen das Wort vermeiden, in deutschem Munde wachsen solche Worte nicht. Wir werden morgen die sensationelle Rede des Infulats Klos im Wortlaut veröffentlichen. **Diese Rede ist nicht mehr zu übertreffen.** Das darin zitierte Gedicht aber lautet:

Wohin der Deutsche seinen Fuß stellt,
Dort blutet die Erde hundert Jahre.

Wo der Deutsche Wasser schöpft und trinkt,
Dort fault die Quelle hundert Jahre.

Dort, wo der Deutsche Atem holt,
Dort wütet hundert Jahre die Pest.

Wenn der Deutsche die Hand reicht,
So geht der Friede in Trümmer.

Denn alles ist ihm im Wege,
Wenn er nicht regieren kann.

Die Frösche quaken im Teiche,
Aber deutsch quaken wollen sie nicht.

Selbst der Vogel im Walde ärgert den Deutschen,
Da er deutsch nicht singen und zwitschern will.

Und wärst du tausend Jahre alt,
Der Deutsche ist bereit, es abzuleugnen!

Die Starken betrügt er,
Die Schwachen beraubt und erstickt er!

Und führte ein direkter Weg zum Himmel,
Er würde sich nicht scheuen, Gott zu entthronen.

Und wir werden noch erleben,
Wenn der Deutsche die Sonne vom Himmel stiehlt.

*

Ist hierzu ein Kommentar nötig? Wir glauben nicht. Schade, daß man zu dieser Rede nicht die Berliner Auslandsjournalisten geladen hat. Da hätten sie doch gleich das Bild bekommen, das ihnen ergänzend gezeigt hätte, was eigentlich bei uns alles möglich ist.

Außerordentliche Sejmsession?

Warschau, 2. Juli. **Das Urteil des Staatsgerichtshofes im Czechowicz-Prozeß wird die Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession zur Folge haben. Es soll vom Sejmmarschall demnächst eine Aktion zur Sammlung der nötigen Unterschriften für einen Antrag an den Staatspräsidenten um Einberufung einer außerordentlichen Session eingeleitet werden.**

Der polnische Ozeanflug.

Warschau, 2. Juli. Morgen fliegen die polnischen Piloten Klisz und Kowalczyk aus Mailand nach Irland ab, um von dort den geplanten Ozeanflug zu unternehmen.

Madrid in Erwartung der geretteten Ozeanflieger.

Paris, 1. Juli.

Die Rettung der Bemannung der „Numancia" hat in ganz Spanien, besonders aber in Madrid, einen unbeschreiblichen Freudentumult ausgelöst. Die Nachricht verbreitete sich mit Blitzesschnelle. Spontan wurde ein Umzug durch die Stadt veranstaltet und dabei die Rettung Major Francos und seiner Begleiter frenetisch gefeiert, ebenso die englische Marine und die englischen Flieger und alle, die sich an den Nachforschungen beteiligt hatten.

Die Straßen von Madrid waren durch reichsten Flaggenschmuck belebt. Automobile durchsausten die Stadt, um die frohe Kunde zu verbreiten. Als der Zug in die Avenue Madrid einbog, begegneten ihm die Flieger Jemenez und Iglesias, die sich eben erst zu einem atlantischen Flug vorbereiten, und zwei Verwandte der Mechaniker der „Numancia".. Die vier Männer wurden von der begeisterten Menge im Triumph vor die englische Botschaft getragen. Iglesias und Jemenez hielten eine Ansprache an den Botschafter, in der sie für die wirksame Hilfe der englischen Marine und Flieger dankten. Der Botschafter mußte wiederholt auf dem Balkon des Botschaftsgebäudes erscheinen und ebenfalls einige Worte an die Menge richten. Die Begeisterung war unbeschreiblich.

Primo de Rivera teilte die Nachricht von der geglückten Auffindung der „Numancia"-Leute sofort der Königin und dem Prinzen von Asturien mit. An die Regierungen, deren Schiffe und Flieger sich an der Suche beteiligt hatten, wurden Danktelegramme gerichtet. Der Aero-Club veranstaltete gestern abend ein Festessen, zu dem zahlreiche Flieger geladen waren. Nach den hier aus englischen Quellen vorliegenden Meldungen wird das englische Flugzeugmutterschiff „Eagle" mit den geretteten Fliegern an Bord am 2. Juli, morgens 9 Uhr, in Gibraltar erwartet.

Danzigs Antwort an Polen.

Eine ruhige und würdige Antwort. — Verwahrung gegen die Überwachung der freien Meinung.

Beim Senat der Freien Stadt Danzig war, wie gestern gemeldet, eine Note des polnischen diplomatischen Vertreters eingegangen, in der Minister Strasburger anläßlich der Trauerkundgebungen in Danzig am Gedenktage von Versailles auf die der Freien Stadt auferlegte Pflicht aufmerksam macht, „die Bestimmungen des Versailler Vertrages und diejenigen Rechte zu achten, die der Vertrag Polen zuerkannt hat". Ferner hat der diplomatische Vertreter Polens nach einer Mitteilung der amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur darauf verwiesen, daß ähnliche Kundgebungen, die ebenfalls gegen Polen gerichtet sind, sowohl den wirtschaftlichen Interessen Polens, als auch Danzigs schädlich seien. Die Freie Stadt, die sich über eine unzureichende Ausnützung ihres Wirtschaftsapparates durch Polen beklage, müßte sich vergegenwärtigen, daß sie durch derartige Kundgebungen sich selbst den Fortschritt auf dem Wege der Verwirklichung ihrer Forderungen erschwert.

Diese Note des polnischen diplomatischen Vertreters ist, wie die „Danz. Neuest. Nachr." melden, namens des Senats der Freien Stadt Danzig durch den Präsidenten des Senats, Dr. Sahm, in einer Note an den diplomatischen Vertreter Polens in Danzig beantwortet worden, in der es heißt:

Bei den Kundgebungen, welche in den letzten Tagen stattgefunden haben, handelt es sich um einen elementaren Ausdruck der Trauer, welcher die Bevölkerung der Freien Stadt Danzig, die gegen ihren Willen vom Vaterlande abgetrennt ist, aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Vertrages von Versailles aufs tiefste bewegt hat. Die Danziger Bevölkerung hat ein natürliches Recht auf freie Meinungsäußerung, das durch die vom Völkerbund garantierte Verfassung ausdrücklich anerkannt ist. Die Kundgebungen gehören einer Sphäre an, die kein internationaler Vertrag je wird regeln können.

Im übrigen ist bei den Veranstaltungen nichts zutage getreten, was zu der Annahme berechtigen könnte, daß die Freie Stadt Danzig sich der bisher streng befolgten loyalen Erfüllung der bestehenden Verträge, insbesondere auch der Republik Polen gegenüber, entziehen wollte.

Die Tatsache, daß Sie, Herr Minister, sich in der obenerwähnten Note veranlaßt sehen, die Regierung der Freien Stadt auf den Beschluß des Rats des Völkerbundes vom 17. 11. 1920 in diesem Zusammenhange aufmerksam zu machen, gibt mir zu folgenden Bemerkungen Veranlassung:

Dem Senat ist der vom Rate des Völkerbundes am 17. November 1920 angenommene Bericht wohlbekannt. Es ergibt sich aus diesem Bericht, daß die Bestimmungen des Vertrages von Versailles durch die Freie Stadt Danzig vollkommen zu beachten sind; es ergibt sich aber aus keiner Stelle dieses Berichtes, daß irgendein Mitgliedstaat des Völkerbundes oder speziell die polnische Republik ein Sonderrecht besitzt, um die Innehaltung der Bestimmungen des Vertrages von Versailles durch die Freie Stadt Danzig zu überwachen. Es ist im Gegenteil im Bericht wörtlich folgendes gesagt:

„Der gemeinsame Schutz durch den Völkerbund schließt mit Ausnahme der bei Errichtung der Freien Stadt vorgesehenen Einschränkungen den Ausschluß jeder persönlichen Einmischung anderer Mächte in die Angelegenheiten Danzigs ein."

Der Senat muß daher gegen den Inhalt der obenerwähnten Note, sofern darin der Regierung der Freien Stadt Vorhaltungen wegen ihrer Einstellung zum Vertrage von Versailles gemacht werden sollten, ausdrücklich Verwahrung einlegen."

*

Dazu bemerken die „Danz. Neuest. Nachr.":

Die Danziger Note, die dem Inhalt noch ebenso sachlich wie in der Form ruhig und würdig gehalten ist, dürfte in den Kreisen der Danziger Bevölkerung allgemeinster Zustimmung begegnen. Der Hinweis auf das jedem Danziger Staatsbürger in der Danziger Verfassung im Artikel 79 zugebilligte Recht, innerhalb der gesetzlichen Schranken seine Meinung durch Wort und Schrift oder in sonstiger Weise zu ändern, gibt den Rechtsboden für die Note des Senats der Freien Stadt Danzig, dessen Auffassung eine weitere Stütze findet in dem vom Rat des Völkerbundes am 17. November 1920 angenommenen Bericht, in dem nirgends davon die Rede ist, daß ein Mitgliedsstaat des Völkerbundes oder speziell die polnische Republik bezüglich der Innehaltung der Bestimmungen des Versailler Vertrages durch Danzig irgendwelche Ueberwachungsrechte besitzt.

Wenn der Senat daher ausdrückliche Verwahrung einlegt gegen den Inhalt der polnischen Note, so wird er hierbei die Bevölkerung des Freistaates geschlossen hinter sich haben.

Im übrigen ist festzustellen, daß Danzig, wie das auch in der Antwortnote des Senats ausdrücklich hervorgehoben ist, stets loyal den ihm auferlegten Pflichten Polen gegenüber nachgekommen ist.

Die Ursache der Motorhavarie des Zeppelin.

Friedrichhafen, 2. Juli. (R.) Die Untersuchung der Motorhavarie des „Graf Zeppelin" auf der letzten Fahrt des Luftschiffes hat ergeben, daß bei einer gewissen Steifigkeit der Kupplung kritische Drehzahlen in dem Bereich der bei marschhalt üblichen Drehzahlen drücken, und daß eine verhältnismäßig geringfügige Aenderung der Kupplungssteifigkeit, wie sie vor der letzten Fahrt vorgenommen worden war, genüge, um den Bereich der Marschdrehzahlen zu einem kritischen Gebiet zu machen.

Die Versuche zur Feststellung von Maßnahmen, die Betriebsstörungen der Motorenanlage künftig ausschalten sollen, dürften in den nächsten Tagen abgeschlossen sein.

Berlin, 2. Juli. (R.) Wie der „Tag" meldet, ist die Nachricht über einen angeblich bevorstehenden Rücktritt des Leiter der Luftfahrtabteilung im Reichsverkehrsministerium, Dr. Brandenburg, völlig aus der Luft gegriffen.

Drei Säulen: Marc Aurel, Trajan und Mussolini.

Von Gustav W. Eberlein (Rom).

Außer den aus dem Pharaonenlande geholten Obelisken, wie sie riesenhaft und rätselhaft auf allen bedeutenden Plätzen der Roma stehen, jeder von einer abenteuerlichen Geschichte über seine Aufrichtung umwittert, fangen den Blick des Fremdlings zwei kolossale Säulen. Turmhoch, dicker als eine Dampfwalze, vom ersten Filmband umkleidet und hohl, so daß man im Innern auf das Kapitäl hinaufklettern und von dort aus die Aussicht bewundern oder Selbstmord durch Herabstürzen begehen kann.

London hat etwas Aehnliches in seiner Säule zur Erinnerung an das „große Feuer". Um die Jenseitskandidaten von dem noch schrecklicheren Fegefeuer zu bewahren, ist der Säulengipfel vergittert worden. In Rom wurde der Aufgang überhaupt verboten. So steht man am Fuße des runden Turmes und starrt mit jener abschätzenden Winzigkeit zu ihm hinauf, die sicherlich jedem Turm etwas lächerlich erscheint. Wir Menschlein machen nun einmal neben der steinernen Wucht eine komische Figur.

Die Säule des Marc Aurel steht auf der Piazza Colonna, dem Herzen Roms. Die Piazza heißt, nebenbei gesagt, nicht wegen der colonna so, sondern nach dem Patriziergeschlecht dieses Namens. Sie ist rund 30 Meter hoch, und ihr Reliefband, der erste Film, zeigt in mustergültiger Darstellung die Eroberungen des Kaisers in Deutschland, angefangen von der Rheinüberquerung auf Pontons bis zum Häuserbau. Dazwischen Schlachten, nichts als Schlachten. Im sechzehnten Jahrhundert baute ein Papst den Kaiser ab und stellt dafür den Apostel Paulus auf. Man sieht den Säulenheiligen von allen erhöhten Punkten der Stadt aus.

Ob Trajan, dem auch schon rebellische Stämme Beschäftigung gaben, seinen Nachfolger eigentlich überboten oder unterboten hat, ist nicht so leicht zu sagen. Nach dem Bädeker ist seine Säule nämlich bloß 27 Meter hoch, nach dem Grieben aber 43. Die Schätzungen der Geologen und Anthropologen gehen ja öfters auseinander. Jedenfalls zeigt die Säule nach den Geometern die Höhe des Berges an, den der Kaiser abtragen ließ, weil er ihm bei seinem Forumbau im Wege lag. Dieser Berg war der achte Hügel Roms, sozusagen das fünfte Rad am Wagen. Zum Ausgleich ließ dann Trajan seine Asche in einer goldenen Urne in dem Säulensockel beisetzen. Auch diese Bescheidenheit betrachtete jener Papst des sechzehnten Jahrhunderts noch als eine Anmaßung. Er setzte den Apostel Petrus auf die Säule und ließ ihn seine Himmelsschlüssel schwingen. Sie sind so groß wie ein Mordschwert, furchterweckend sieht das aus.

Die Katzen scheren sich freilich nicht darum. Die Katzen sind bekanntlich — nein, viele Fremden wissen das nicht — die heiligen Tiere Roms und werden daher ebenso gehätschelt wie die Hunde mißhandelt. In dem Baugerümpel, das uns die Alten hinterlassen haben, wie im Pantheon oder im Trajanosforum, genießen sie Asylrecht und nützen es aus, indem sie sich so sprichwörtlich wie die Kaninchen benehmen. Es wimmelt von unsagbaren Rassen in den Tempel- oder Markthallen (den Kunsthistorikern geht es zuweilen wie den Geologen und Anthropologen) des abgesetzten Kaisers. Obwohl sämtliche Anwohner und viele Vorübergehende mehr oder minder genießbare Ab-

fälle in das Forum hinunterwerfen, in dessen Mitte die Säule steht, herrscht manchmal Hungersnot unter der Büsi- und Miezenarmee. Daher werden sie seit einiger Zeit amtlich gespeist. Rom tut etwas für seine Sehenswürdigkeiten.

Die dritte Säule ist natürlich Mussolini geweiht. Da der Cäsar noch keinen Kriegslorbeer in der Scheune hat, wird man von dem Schlachtenfilm der Trajan und Marc Aurel Umgang nehmen, vorerst wenigstens. Wahrscheinlich wird es überhaupt keine runde colonna werden, wenn sie auch schon Colonna Mussolini heißt, sondern ein Obelisk, ein Himmelsweiser. Die abenteuerliche Geschichte seiner Aufrichtung hat bereits begonnen.

Ein Geschenk der Marmorherren von Carrara, hat man den untadeligen, 30 Meter hohen, von keiner Ader getrübten schneeweißen Kolossalblock in einem Bruch gewonnen, der 800 Meter über dem Meere liegt. Im Gegensatz zu den Säulen altmodischer Cäsaren, die aus übereinander gestülpten Trommeln bestehen, kann er sich rühmen, ein Monolith zu sein. Ein Einstein dem die Relativitätstheorie wurscht ist.

Er kennt nur die absolute Praxis, er ist schwer, furchtbar schwer. Davon könnten die dreißig Paar Büffel, die ihn ans Meer schleppten, ein Lied brüllen. 120 der urweltlich anzuschauenden Hörner unterm Joch, es war wirklich ein cäsarisches Bild. Vorher zitterte schon der Berg unter der rechteckig behauenen Lawine, war doch das Gefälle ein sechzigprozentiges und volle dreizehn Kilometer lang!

Um den Transport zu ermöglichen, mußten Straßen abgestochen und Brücken abgebrochen werden, darunter sogar eine Eisenbahnbrücke. Endlich, am 2. April, wälzte sich das Ungetüm unter dem Jubel der faszistischen Jugend, die aus dem ganzen Lande herbeiströmte, an den Strand. In Holz und Weihrauch, in Segenssprüche und Zeremonien aller Art wickelte man es ein, der Priester taufte es, und am 23. Juni rutschte es langsam auf ein eigens konstruiertes Fährschiff hinüber, ein Stapellauf, zu dem die Regierung die römischen Vertreter der Weltpresse einlud. Alle Herzen pumperten im kritischen Augenblick: wird der Einstein versacken oder nicht?

Er versackte nicht, er blieb seinem obersten Grundsatz der Bewegungslosigkeit treu. Aber noch sind nicht alle Gefahren überwunden.

Brav hielt sich das Meer. Nahm das große Wickelkind mütterlich in seine Arme und strahlte es mit blauen Augen an. Schutzbereit liefen ein paar Kriegsschiffe neben dem Schlepper her und geleiteten ihn bis an die Tibermündung oder vielmehr an dessen schiffbaren Seitenarm, der bei Fiumicino mündet. Hier warteten schon drei neue, festlich bewimpelte Schlepper, die sich an die fünfhundert Tonnen schimmernder Pracht heranmachten und sie sicher durch die Brandung, wo sich das Gelb des „blonden Tibers" mit dem Azur des tyrrenischen Meeres vermählt, hindurch in den Kanal lotsten. Der Koloß nahm die Freundlichkeiten mit stoischer Ruhe hin.

36 Kilometer Flußfahrt trennten ihn nun noch von der Urbs, von der Isola Sacra bis zur Paulskirche hatte er zahllose Windungen zu überwinden. Aber diesen Weg hatten schon manche Vorgänger genommen, zuletzt der Obelisk, den die Fürsten Torlonia in ihre Villa nach Rom schaffen ließen, derselben Villa, die jetzt dem Duce als Sommerresidenz dient. Wahrscheinlich ist der Gedanke an eine Wiederholung des grandiosen Schauspiels, das seinerzeit Jahre hindurch die Techniker und Baumeister in Aufregung hielt, hier entstanden.

Ja, und da liegt er nun, der Himmelsweiser, vor der Basilika und wartet auf hohen Wasserstand, der ihm den heiklen Aufstieg durch die 14 Brücken Roms ermöglichen soll. Ob die Schwierigkeiten ihn reizen, ob er tückische Zwischenfälle im Traume ausbrütet, man weiß es nicht. Der weiße Riese schläft.

Was ist das für ein Ding? fragt wohl mancher, der unvermutet an den kleinen Fußhafen tritt. Was sollen die Fahnen? Was geht hier vor?

Das ist das Rom **Mussolinis**, antwortet der blonde Tiber. und ich verbinde es mit dem Rom des **Augustus**. Das ist die Colonna Mussolini, die den Neid der pharaonischen Obelisken erwecken und mit der Colonna Marc Aurels und der Colonna Trajans wetteifern wird an Größe und Herrlichkeit . . .

Im Herbst, wenn die großen Regengüsse den heiligen Strom Italiens zum Steigen bringen werden, soll die letzte Reise beginnen. Wie mag der Koloß an der Tiberinsel, an den gefährlichen Pfeilern der Engelsbrücke vorbeikommen? Wie, wenn die Strömung des Hochwassers zu reißend wird oder wenn es die Brückenbogen unerwartet rasch ausfüllt?

Hat er dann endlich sein Floß verlassen, so beginnt die Arbeit der Hochbauingenieure, denn in der Villa Farnesina beim Ponte Milvio, dem Forum Mussolini, soll er aufgestellt werden. Dicht an der für das Geschick Roms so bedeutsamen Brücke.

Die abenteuerliche Geschichte der Aufrichtung der römischen Obelisken, man liest sie jetzt wieder mit Spannung. Wissen Sie zum Beispiel, daß unter einem die Hand eines Arbeiters ruht, der sie nicht rasch genug zurückziehen konnte?



Schwedischer Königsbesuch im Baltikum.

Der König von Schweden hat dieser Tage einen offiziellen Staatsbesuch in Estland und Lettland gemacht. Von der estländischen Hauptstadt Reval, wo der König an Bord des Kreuzers „Sveridge" angekommen war, fuhr er mit der Eisenbahn über livländisches Gebiet, das einst unter der Herrschaft schwedischer Könige stand, nach Riga. — Unser Bild zeigt den Empfang des Königs auf dem Bahnhof von Riga. Links König Gustav; rechts der lettische Staatspräsident Semgals.

Eine Unterredung mit Gandhi.

Das indische Problem und England.

Almora, 1. Juli.

Mahatma Gandhi gab dem Vertreter des „Berl. Tagebl." ein Interview, das bedeutungsvoll ist, da es zusammenfällt mit der Abreise des Vizekönigs Lord Irwin nach England zwecks Beratung der indischen Frage mit dem Kabinett. Auf die Frage, ob er unter den heutigen Verhältnissen einen ehrenvollen Ausweg für beide Teile sehe, antwortete Gandhi: „Für eine gemeinsame Lösung der Frage der indischen Verfassung ist der einzige ehrenvolle Weg die Einberufung der von allen indischen Parteien vorgeschlagenen gemeinsamen englisch-indischen Konferenz. Die verantwortlichen Führer Indiens werden bereit sein, nach England zu gehen, sobald von dort ein ehrlicher Schritt in dieser Richtung erfolgt. Dieser Schritt müßte einschließen Englands erklärte Absicht, die eigenen wirtschaftlichen Interessen dem Wohle Indiens unterzuordnen." Auf die weitere Frage, wie das Problem der verschiedenen Ansprüche von Hindus, Mohammedanern usw., die unvereinbar scheinen, zu lösen sei, antwortete Gandhi: „Entweder wir selbst müssen diese Frage lösen, indem wir uns die Köpfe zerschlagen, oder zu einer Einigung gelangen ohne englische Intervention, oder England beteiligt sich auch an der Lösung dieser inneren Fragen. In beiden Fällen sollte England demjenigen Entschluß beistimmen, der die weitgehendste Zustimmung unter uns findet. Mit der Abreise des Vizekönigs ist der Schwerpunkt der Frage völlig nach London verlegt worden. Obwohl man dem neuen Kabinett mehr Interesse zutraut als dem alten, ist die Stimmung pessimistisch. Man nimmt an, daß die zahlreichen innerenglischen Fragen das indische Problem in den Hintergrund drängen werden.

Die Berliner Auslandsjournalisten in Posen.

Der Empfang der Gäste. — Das Programm des Aufenthalts.

Posen, 1. Juli. Bei einem Frühstück, das vom Großpolnischen Journalistensyndikat zu Ehren der Berliner Auslandskorrespondenten gegeben wurde, wurden die Gäste vom Redakteur Jarochowski begrüßt, worauf Herr Lauret als Vertreter des „Temps" im Namen der Gäste für den gastlichen Empfang dankte. Dann lud Minister Bertoni ein, die Regierungsausstellung zu besuchen. Nach Ansprachen der Redakteure Dr. Lochner (von der Associated Preß), Vertessi und Dr. Chelmikowski, sowie des Direktors Krzyżankiewicz wurde eine Rundfahrt durch die Stadt veranstaltet. Die Gäste begaben sich nach dem Sokolplatz, wo sie den Freiübungen der polnischen Turner zusahen.

Den Abend verbrachten sie mit einem Besuch des Schauspiels „Die Vermählung der Ostsee mit der Weichsel" in der Arena der Landesausstellung. Bei einem Frühstück, das vom Magistrat im Goldenen Saale gegeben wurde, waren u. a. zugegen: Vizeminister für auswärtige Angelegenheiten Dr. Wysocki, Minister Bertoni, der Leiter der Presse- und Propagandaabteilung im Außenministerium, Chrzanowski, Ministerialrat Dr. Litauer, Vertreter der Direktion der Landesausstellung und Posener Journalisten. Der Stadtpräsident Ratajski begrüßte die Gäste in polnischer Sprache, indem er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß Pressevertreter der ganzen Welt zur Ausstellung nach Posen gekommen seien.

Vizeminister Dr. Wysocki wies auf die Beziehungen hin, die ihn mit der Organisation der Auslandspresse verbinden, und äußerte die Hoffnung, daß der gegenwärtige Ausflug die Bande dieser Freundschaft enger knüpfen möge. Es sei der Wunsch der Polen, daß die Vertreter der Auslandspresse unparteiisch ihren Eindruck wiedergäben. Der Vizeminister betonte ferner, daß Polen ein schöpferischer Faktor der Arbeit und des Friedens sein wolle. Der große Führer des Volkes, Marschall Piłsudski, habe die Parole des Wettbewerbs der Arbeit ausgegeben, und ganz Polen habe nun seinen aufrichtigen Wunsch bekundet, an der internationalen Zusammenarbeit teilzunehmen.

„Ich schätze den Anteil der Presse daran, vor allem die Rolle der Mitwirkung des Verbandes der Auslandspresse in Berlin auf dem deutsch-polnischen Abschnitt ganz besonders."

Der Chefdirektor der Landesausstellung, Dr. Wachowiak, sprach zunächst polnisch, dann deutsch. Er sagte, daß jeder, der das polnische Land und Volk beobachte, zugeben müsse, daß das Sprichwort von der „polnischen Wirtschaft" heute zu den Märchen gehöre. Die Landesausstellung sei ein lebendiges Bild des heutigen Polen, und die Journalisten möchten in ihren Berichten betonen, daß das polnische Volk von dem heißen Wunsche nach Gerechtigkeit und Frieden beseelt sei.

Nach dem Frühstück begaben sich die Gäste in zwei Autobussen nach Iwno, dem Gute des Grafen Mielżyński.

Die Presse zum Czechowicz-Prozeß.

Im Wald von Widersprüchen. — Eine Polemik.

Der **„Glos Prawdy"** faßt die ganze Bedeutung des Urteils im Czechowicz-Prozeß dahin zusammen, daß es keine konstitutionelle Verantwortung vor der parlamentarischen gebe.

„Es kann keine bessere Bestätigung der Worte des Marschalls Pilsudski gefunden werden," so schreibt er, „als das Urteil des Staatsgerichtshofs selbst. Dort werden zwei grundlegende Fehler aufgezeigt, die bei den Grundlagen der ganzen Angelegenheit liegen. Das erste ist überhaupt die Wertlosigkeit des Gesetzes über den Staatsgerichtshof, das durch seine Unklarheiten den Staatsgerichtshof in eine fatale Lage versetzt hat. Der zweite Fehler besteht darin, daß die Angelegenheit des Ministers Czechowicz vom Sejm in einer Weise hingestellt wurde, die nicht geeignet war, auf dem Wege der konstitutionellen Verantwortung entschieden zu werden.

Die Parteiwut, mit Feigheit verbunden, hat den Sejm auf einen Weg getrieben, der außer den Schäden, die den heikelsten Staatsinteressen zugefügt worden sind, den Arrangierenden auch nicht den Anschein des Erfolgs bringen konnte. Als drittes Moment kommt hinzu, daß der Staatsgerichtshof aus Parlamentswahlen, d. h. einfach aus dem Parteischlüssel, hervorgegangen ist. Es konnte also nichts anderes herauskommen. Das Tribunal mußte sich bei dieser Sachlage dem Urteil entziehen. Diese Entziehung ist aber nicht gleichbedeutend damit, daß der frühere Minister Czechowicz auf diesem Wege von der Verantwortung befreit worden wäre. Die Motive selbst sind nichts anderes als ein Umherirren in einem Wald von Widersprüchen, in den der Staatsgerichtshof geführt worden ist. Dieses Umherirren in den ersten Punkten der Motive des Sonnabend-Urteils hat den Gerichtshof bis zu Fragen geführt, zu deren Behandlung er in keiner Weise berufen und auch nicht zuständig war. Zur Interpretation der Verfassung und zur Entscheidung über Dinge, die dem Staatsgerichtshof weder zur Entscheidung übertragen waren, noch in seinen gesetzlichen Kompetenzen untergebracht werden können.

In den weiteren Punkten weist der Staatsgerichtshof mit Recht darauf hin, daß der Sejm seine Kompetenzen vernachlässigt und nicht erschöpft habe, bevor er die Angelegenheit an das Staatstribunal gab. Aber der Gerichtshof zieht daraus nicht die vollen Konsequenzen, die sich selbst aufdrängen, daß er nämlich die Anklagen endgültig zurückweist, die er zwar für schädlich und unrichtig erklärt, die er aber selbst zu ändern nicht befugt ist. Der Gerichtshof hat an dieser Stelle vollständig die Ausführungen des angeklagten Ministers Czechowicz und seines Verteidigers Paschalski geteilt. Es drängt sich aber die notwendige Bemerkung auf, daß der Sejm wußte, was er tat, als er seine Anklage so aufbaute, daß die Angelegenheit der Zusatzkredite aus dem Gebiet der parlamentarischen Verantwortung der Regierung auf das Gebiet der konstitutionellen Verantwortung übertragen würde. Sowohl von seiten der Regierung, als auch der Abgeordneten, besonders aber von seiten der Obersten Kontrollkammer, Prof. Wróblewski, war der Sejm in das Bewußtsein seiner Rechte und Pflichten und in das Bewußtsein einer rationellen Behandlung der Angelegenheit gestellt worden, er hat aber doch bewußt einen anderen Weg gewählt. Es ist klar, daß die Zurückverweisung der Anklage gegen den früheren Minister Czechowicz an den Sejm zur Ausübung seiner parlamentarischen Pflichten und Rechte wohl für den Sejm eine empfindliche Lehre ist, zugleich aber dem Lauf der Angelegenheit ein Ende macht. Denn es ist den Anklägern, der Verteidigung, dem Tribunal und der breitesten Allgemeinheit bekannt, daß eine meritorische Erörterung der von Herrn Czechowicz eröffneten Kredite dazu führen muß, daß die Möglichkeit der Versetzung in den Anklagezustand ganz in sich zusammenbricht. Es müßte eine Abänderung der Anklage erfolgen, und damit wäre eine neue Angelegenheit geschaffen. Wir stellen also fest, daß das Ergebnis dieses auf Weltmaß zugeschnittenen Skandals, dessen Zeugen wir seit einer Reihe von Monaten gewesen sind, darin besteht, daß der frühere Minister Czechowicz von der konstitutionellen Verantwortung befreit, und daß die Angelegenheit zur parlamentarischen Verantwortung, der einzig richtigen, gezogen worden ist. Das ist der Kern der Sache. Es ist nur schade, daß der Staatsgerichtshof keinen Punkt über dem „i" gesetzt hat, was die Gesellschaft in einer so bedeutenden Angelegenheit zu erwarten das Recht hatte. Dies müssen wir den grundlegenden Fehlern zuschreiben, die wir zu Beginn unserer Betrachtungen feststellten."

Der **„Robotnik"** polemisiert mit den Ausführungen des „Głos Prawdy". Er sagt, es bleibe ein „Geheimnis" der Herrn Publizisten vom Regierungslager, wie die Sanierungspresse herauskombinierte, daß nach Meinung des Staatsgerichtshofs die parlamentarische Verantwortung des Ministers immer vor der konstitutionellen stehen müsse. Uebrigens wird, so fährt er fort, eine „Interpretation" vom Art. 59 der Verfassung widerlegt." Ist doch die Form einer parlamentarischen Verantwortung des Ministers ein „Mißtrauensvotum", und wenn ein Minister unbedingt ein „Mißtrauensvotum" erhalten mußte, bevor er in den Anklagezustand versetzt wird, dann hätte die Vorschrift des Art. 59, die von der



Ozeanflug-Versuch Chicago-Berlin.

Der durch seinen vorjährigen Grönlandflug bekannte Pilot Parker Cramer will in den nächsten Tagen mit einem Riesen-Wasserflugzeug mit vier Motoren einen Ozeanflug Chicago—Berlin unternehmen. Der Flug soll in bequemen Etappen in 5 Tagen zurückgelegt werden. Der erste Tag führt über Milwaukee nach Rupert House am Rupert-Fluß, der zweite Tag über Labrador nach Holstenborg in Grönland. Die Route des dritten Tages geht über das Grönländische Eiskap zur Radiostation Angmogsalik und Reikjawyk auf Island. Der vierte Tag führt über die Faröinseln nach den Shettland-Inseln und nach Norwegen. Am fünften Tage geht die Route über Oslo—Kopenhagen nach Berlin. — Parker Cramer.

Generalkirchenvisitation.

Schluß.

Buk.

Die letzte Gemeinde galt es zu besuchen, die Kirchengemeinde Buk. Es war erschütternd, feststellen zu müssen, wie diese Gemeinde durch die veränderten Verhältnisse gelitten hat. Früher zählte sie 3000 Seelen, jetzt 466! Dies hat seinen hauptsächlichsten Grund darin, daß Buk zum großen Teil eine Ansiedlungsgemeinde war. Diese wehmütigen Gedanken, welche die Herzen bewegten, brachte auch die Predigt über Apostelgeschichte 2, 37—39 zum Ausdruck, die der Ortsgeistliche Pastor Dr. Gerber hielt. Aber er zeigte zugleich auch, wie in allem Dunkel die Verheißung leuchte. Pfarrer Schatz knüpfte daran in der Visitationsansprache die ernste Frage: Habt Ihr den heiligen Geist empfangen? (Apostelgeschichte 19, 2) und führte aus, daß am Geistesmenschen Früchte des Geistes zu sehen sein müssen. War das festlich geschmückte Gotteshaus wegen der klein gewordenen Zahl der Gemeindeglieder auch nicht gefüllt, so war man doch erfreut, die verhältnismäßig große Zahl Jugendlicher zu sehen, die am Altar den Ausführungen des Superintendenturverwesers Hemmerling (1. Kor. 16, 13) lauschte und freudig antwortete. Wie immer fand auch hier eine Besprechung mit den Hauseltern statt, geleitet vom Generalsuperintendenten (1. Kor. 6, 11). Es gibt Festtagschriften, Sonntagschristen, Alltagschristen. Täglich sollen wir, die wir durch die heilige Taufe einer großen Gnade gewürdigt sind, nun uns auch unserer großen Verpflichtung, welche die Taufe uns auferlegt, bewußt werden. Wir lassen unsere Kinder taufen. Darum dürfen Eltern und Paten es nicht vergessen, täglich für diese ihnen anvertrauten Kinder zu beten. — In der Gemeindekirchenratssitzung wurden einige für die Gemeinde wichtige Beschlüsse gefaßt. Die Schule und der Friedhof in Buk wurden besucht. Nachmittags begab sich ein Teil der Kommission nach Kammthal, das 12 Kilometer von Buk entfernt ist und in der dortigen Schule eine Predigtstätte besitzt. Nachdem die Privatschule durch Pfarrer Schulze visitiert war, hielt Pastor Weinhold vor einer Gemeinde von hundert Personen eine Andachtsstunde über Psalm 39, 5—8. Es geht alles Irdische den Weg des Fleisches — dahin. Wenn wir nur das Ziel im Auge behalten: Dahin, wo unser Herr Jesus ist! — Auch der große und schöne Friedhof in Kammthal wurde besucht. Die Kommissionsmitglieder wurden in Kammthal besonders festlich empfangen, sie spürten die Liebe und Freude, mit der man ihren Besuch erwartet hatte. und kehrten mit Dank gegen Gott nach Buk und von da nach Neutomischel zurück, wohin schon die übrigen Mitglieder der Kommission am Nachmittag abgereist waren. — Gott schenke der klein und einsam gewordenen Gemeinde Buk Seinen Trost und Seine Kraft! —

Nun waren alle Gemeinden der großen Diözese Wollstein-Neutomischel besucht. — In strahlendem Sonnenschein brach der

letzte Tag der Generalkirchenvisitation

an. Noch einmal vereinigte sich am 22. Juni die Kirchengemeinde Neutomischel mit der Kommission und den Pfarrern der anderen Kirchengemeinden zu einem letzten Gottesdienste, in dem der Generalsuperintendent nach Phil. 1, 27—30 predigte von dem rechten Bauen der Kirche Gottes. Dazu ist nötig: erstens Evangelisches Ehrgefühl, zweitens Brüderliche Eintracht, drittens Christlicher Mut. Eine große Abendmahlsgemeinde von etwa 200 Personen sammelte sich um den Tisch des Herrn. Pastor Fischers Beichtrede über Luk. 22, 15 zeigte beides: ein herzliches Verlangen nach der ewigen Speise unserer Seele muß unsere Herzen erfüllen, aber das andere ist noch größer: der Herr Jesus hat ein herzliches Verlangen, mit uns Gemeinschaft zu haben.

In einer öffentlichen Schlußkonferenz, die im Anschluß an den Gottesdienst in der Kirche unter Vorsitz des Generalsuperintendenten stattfand, wurden zusammenfassende Berichte über die Ergebnisse und Erlebnisse der Generalkirchenvisitation gegeben, von Pastor Horst über die Gottesdienste, Lehrer Kaschik über die Friedhöfe, Pastor Fischer besprach das Gemeindeleben und Pastor Schatz die Schulverhältnisse. Es durften von der Kommission mancherlei Anregungen gegeben werden; aufs Ganze gesehen aber konnte die Kommission, wie auch der Generalsuperintendent in seinem Schlußwort besonders hervorhob, nur danken für alles, was sie gesehen und gehört hatte. Der Generalsuperintendent bat um weitere treue Mitarbeit in den Gemeinden, damit die Generalkirchenvisitation nicht nur wie ein „Platzregen" über das Land gerauscht sei, sondern der ausgestreute Same aufgehen und Frucht trage für Zeit und Ewigkeit.

Ein gemeinsames Mittagessen in Glinau vereinigte zum letzten Mal die Mitglieder der Kommission mit den Pastoren des Kirchenkreises und den lieben Gastgebern von Neutomischel sowie den kirchlichen Körperschaften.

Noch einmal wurden Worte des Abschieds und des Dankes vom Superintendenten Reisel und vom Generalsuperintendenten ausgetauscht, und bald darauf führte die Bahn die Mitglieder der Kommission ihrer Heimat entgegen. Dankbaren Herzens nehmen sie Abschied von dem ihnen lieb gewordenen Kirchenkreise Wollstein-Neutomischel und seinen teuren evangelischen Bewohnern, die mehr als anderswo gerade in diesem Kirchenkreise sich in Geschlossenheit erhalten haben. Damit war die Generalkirchenvisitation in dieser Diözese zu Ende.

Ueberall hatte man sich auf diese so selten wiederkehrenden Festtage gefreut und gerüstet. Viel Liebe hat die Kommission in Stadt und Land, bei hoch und niedrig auf ihrer Wanderschaft erfahren. Dafür dankt sie recht herzlich. Schnell sind die Tage vorübergegangen. Ob sie Frucht gebracht haben für die Ewigkeit? — Wir Menschen können ja nur das sehen, was vor Augen ist. Aber vor unserem treuen Gott ist alles offenbar, und wir dürfen wissen, daß alle Arbeit, in Seinem Namen getan, nicht vergeblich ist vor dem Herrn. — Im Mittelpunkt der Verkündigung stand in jenen dreieinhalb Wochen der Jubilar dieses Jahres, Luthers kleiner Katechismus. Wir durften hineinschauen in den Reichtum biblischer Wahrheiten, die er uns deutlich macht. Sein Herzstück ist die Erlösung durch Jesus Christus. Daß Sein Name uns immer köstlicher werde, dazu wollten diese Tage mithelfen, damit es wahr werde, was wir mit den köstlichen Worten Luthers bekennen: „Auf daß ich sein eigen sei und in seinem Reiche unter Ihm lebe und Ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleich wie Er ist auferstanden von dem Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr!

pz.

Geschäftliche Mitteilungen.

Aus Stadt und Land

Posen, den 2. Juli.

Kreiswetturnen des Kreises I der Deutschen Turnerschaft in Polen.

Am Sonnabend und Sonntag fand, vom herrlichsten Sommerwetter begünstigt, in Bromberg das Kreiswetturnen des Kreises I der Deutschen Turnerschaft in Polen statt, bei dem die meisten der diesem Kreis angeschlossenen Vereine mit einer stattlichen Anzahl Wettkämpfer vertreten war. Unter den zahlreichen Ehrengästen, z. T. aus Danzig, Hamburg und anderen Städten, befanden sich auch der Generalkonsul Dr. Lütgens aus Posen. Ferner war der Bundesvorsitzende Inspektor a. D. J. Jung aus Bielitz anwesend. Der Männer-Turn-Verein Posen beteiligte sich mit 27 Mitgliedern, von denen 21 aktiv und 3 als Kampfrichter tätig waren. Dem Verein gelang es, trotz außerordentlich strenger Wertung fünf Preise zu erringen; darunter den ersten Preis im Siebenkampf der Frauen 2. Stufe.

Die Kreisveranstaltung wurde am Sonnabend mittag mit einer Kampfrichtersitzung eingeleitet, an die sich der Zwölfkampf der Männer Ober- und Unterstufe anschloß. Der Abend vereinigte die Festteilnehmer zu einer Begrüßungsfeier im „Kasino", die bei gemeinsamen Gesängen, Ansprachen und humoristischen Vorträgen einen harmonischen Verlauf nahm.

Das Sonntagstagewerk wurde durch einen Frühgottesdienst auf dem Sportplatz eingeleitet, der von Superintendent Aßmann gehalten wurde. Es folgten der Siebenkampf der Frauen-Ober- und Unterstufe, der Neunkampf der Aelteren, sowie ein Fünfkampf im Volksturnen.

Nach einer gemeinsamen Mittagstafel im „Kasino" begannen um 3 Uhr die Nachmittagsveranstaltungen, die eine große Zahl Gäste herbeigelockt hatten. Ein Kürturnen am Pferd und Barren der Turnerinnen eröffnete die Reihe der vorzüglichen Vereinssondervorführungen. Dann folgten Volkstänze der Turnerinnen des Bromberger Vereins, der außerdem mit der Vorführung einer Musterkörperschule der Frauen Zeugnis von seiner gewissenhaften Arbeit ablegte. Der Männer-Turn-Verein Posen brachte als Sondervorführung Gemeinturnen am Barren in Sternform der zusammengesetzten Frauen- und Männerriege. Der Turnverein Bromberg-West zeigte mit einigen Turnerinnen Pferdsprünge mit dem Federbrett. Dann führte der Männerturnverein Bromberg mit seiner Männerabteilung Körperschule sowie Uebungen mit Medizinbällen vor. Die beachtenswertesten Vorführungen waren das Kunstturnen der besten Turner des Kreises I. Die Gipfelübungen am Reck und Barren, die alle in vollenderter Ausführung geturnt wurden, überboten wesentlich die Uebungen der vorhergegangenen Wettkämpfe.

Während des Schauturnens wurden gleichzeitig Einzelkämpfe im Schleuderball, Hochsprung und Kugelstoß ausgetragen, an die sich ein Faustballwettspiel der beiden Gaumeister, des Warthegaus Lissa, sowie des Netzegaues Bromberg-West um die Kreismeisterschaft anschloß. Als Sieger ging Bromberg-West mit einer Differenz von 4 Fehlbällen hervor.

Sämtliche turnerischen Veranstaltungen fanden auf dem neuerbauten, vorbildlich eingerichteten Sportplatz des Deutschen Privatgymnasiums statt. Nach Beendigung des Turnens fand ebenfalls dortselbst die Siegerverkündigung statt.

Das Ergebnis war folgendes:

Zwölfkampf I. **Stufe:** 1. Simmich-Bromberg 203 P., 2. Quaß-Bromberg 184 P., 3. Stanelle-Bromberg 181 P., 4. Senkbeil-Graudenz 160 P. — **Zwölfkampf** II. **Stufe.** Jurecki-Lissa 1. Preis 170, Lewandowski-Bromberg-West a) 2. Preis 167 P., Gotthard Senf-Lissa b) 2. Pr. 167 P., Rudolf Weiß-Posen 3. Pr. 165 P., Kleinschmidt-Bromberg-West 4. Pr. 164 P., Neumann-Bromberg-West 5. Pr. 163 P., Schmidt-Konitz 6. Pr. 161 P., Fehlauer-Thorn 7. Pr. 160 P.

Neunkampf der älteren Herren: 1. Hilgendorf-Thorn 166 P., 2. Kircher-Bromberg 158 P., 3. Berg-Thorn 154 P., 4. Majewski-Bromberg 152 Punkte, 5. Erdmann-Samotschin 136 P., 6. Klawitter-Bromberg 127 P.

Siebenkampf I. **Stufe:** Nelk-Bromberg 1. Pr. 110 P., Scheerschmidt-Bromberg 2. Pr. 98 P., Quaß-Bromberg 3. Pr. 95 P., Marie Schramm-Posen 3. Pr. 95 P. — II. **Stufe:** Eugenie Ostrowski-Posen 1. Pr. 112 P., Kern-Bromberg-West 2. Pr. 111 P., Tober-Thorn 3. Pr. 109 P., Bratzki-Bromberg 4. Pr. 108 P., Siedrung-Thorn 4. Pr. 108 P., Raatz-Samotschin 4. Pr. 108 P., Bartz-Bromberg 5. Pr. 106 P., Käthe Klatt-Samotschin 6. Pr. 105 P., Woźny-Thorn 6. Pr. 105 P., Kędzierski-Graudenz 6. Pr. Wróblewski-Bromberg-West 7. Pr. 99 P., Lotte Klatt-Samotschin 7. Pr. 99 P., Laskowski-Graudenz 7. Pr. 99 P., Ziegler-Posen 7. Pr. 99 P., Müller-Bromberg 8. Pr. 98 P., 9. Hellwig-Graudenz 97 P., 10. Klara Jaensch-Posen 96 Punkte.

Fünfkampf volkst.: 1. Simmich-Bromberg 78 Punkte, 2. Majewski-Bromberg 76 P., 3. Schwarz-Bromberg-West 75 P.

Einzelkämpfe: Schleuderball: Quaß-Bromberg 45,65 Meter; Hochsprung: Schwarz-Bromberg-West 1,60 Meter, Majewski-Bromberg 1,60 Meter; Kugelstoßen: Schwarz-Bromberg-West. 9,95 Meter.

Deutsch-polnischer Kampf gegen den Mädchenhandel.

In der letzten Zeit hat, wie polnische Blätter melden, der Mädchenhandel in der Lodzer und Warschauer Wojewodschaft wieder überhand genommen. Vor allem üben die Verbrecher ihr Handwerk in den Dörfern aus, wo sie junge Mädchen zur Auswanderung nach Frankreich überreden, wo sie von anderen Händlern in Empfang genommen und an öffentliche Häuser verkauft werden. Ein solcher Fall trug sich vor einigen Tagen zu. Das Lodzer Untersuchungsamt wurde davon benachrichtigt, daß in Wengrow die Tochter des dortigen Kaufmanns Hersch Schlesinger verschwunden sei. Die Lodzer Polizei setzte sich sofort mit der Warschauer Polizei in Verbindung, der die Feststellung gelang, daß Fajga Schlesinger in Begleitung des bekannten Mädchenhändlers J. Laufer fortgefahren war. Man konnte jedoch die beiden nicht in Polen fassen, da sie bereits die deutsche Grenze überschritten hatten und sich in Königsberg befanden. Sofort wurden die deutschen Behörden benachrichtigt und gebeten, Laufer zu verhaften. Laufer wurde in dem Augenblick festgenommen, als er sich für sich und das Mädchen um einen Paß nach Amerika bemühte. Laufer wird unter Polizeibewachung an die polnische Grenze gebracht und den polnischen Behörden ausgeliefert werden.

Dieser Vorfall hat das Polnische Auswandereramt veranlaßt, anzuordnen, daß solche Frauen, die nicht lesen und schreiben können, keine Genehmigung zur Ausreise nach Frankreich erhalten. Eine Ausnahme wird nur dann gemacht, wenn das Mädchen in Begleitung von Familienmitgliedern fährt.

⚔ **Evangelisch-lutherische Gemeinde.** Am Donnerstag, 4. Juli, nachm. 5½ Uhr hält Missionar Säuberlich von der Leipziger Evangelisch-lutherischen Heidenmission, der zur Zeit die lutherischen Gemeinden Kongreßpolens bereist, Missionsgottesdienst. Die Gemeinde wird gebeten, da schon lange Zeit kein Missionar mehr ihr mit einem Missionsvortrag gedient hat, diesen Gottesdienst recht zahlreich zu besuchen.

⚔ **Bei der gestrigen Ziehung der Dolarówka** fielen folgende Gewinne:

8000 Dollar auf die Nummer 917 280, **3000 Dollar** auf 83 244, **1000 Dollar** auf die Nummern 579 787, 264 779, 229 149, 386 905, 945 909.

⚔ **Kardinal-Erzbischof Dr. Hlond** kehrt aus Italien am 12. Juli nach Posen zurück.

⚔ **Ordensverleihungen.** Das Silberne Verdienstkreuz haben erhalten: der Direktor der Raczyńskischen Bibliothek, Dr. Wojtkowski; Dr. Kazimierz Broß, Jan Caciuch, Kazimierz Jasnoch, Stanisław Jóżwiak, Wacław Leitgeber, Ignac Pacholik, Adam Piotrowski, Franciszek Rogożyński, Maksymiljan, Soldenhoff, Stanisław Urbanowski, Zygmunt Wielicz; das Bronzene Verdienstkreuz: Władysław Chodzyński, Ignac Kaletka, Stefan Reformator, sämtlich aus Posen.

⚔ **Unfälle.** Am Sonntag wurde auf der Gr. Gerberstraße in der Nähe des Bernhardinerplatzes der kleine Knabe Mieczysław Gettler, Wiesenstraße 4, von dem Motorradler Jan Zieleniewicz, Kopernikusstraße 9, angefahren. Der schwerverletzte Knabe wurde in die Krankenanstalt der Barmherzigen Schwestern geschafft. — Sonntag abend fuhr auf dem Platz vor dem Lazarusbahnhof das von Leon Mazurek, Gr. Berliner Straße 36, gesteuerte Droschkenauto auf die Pferdedroschke Nr. 156 und tötete das Pferd auf der Stelle.

⚔ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Wacław Baszkowski, Gen. Kosińskiego 14 (früher Blücherstraße), aus der Bodenkammer eine größere Menge Wäsche; einer Pelagja Wichrzycka, Górna Wilda 44 (fr. Kronprinzenstraße), eine Kassette mit 1200 Złoty, Schmucksachen und Tabak im Gesamtwerte von 2500 Złoty; einem Romuald Bronikowski, Buker Straße 9, im „Lustigen Städtchen" eine Brieftasche mit 270 Złoty, Personalausweis und 7 Losen der Ausstellungslotterie.

⚔ **Vom Wetter.** Heut, Dienstag, früh waren bei regnerischem Wetter 16 Grad Wärme.

⚔ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, 3. Juli, 3.44 Uhr und 20.23 Uhr.

⚔ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Dienstag, früh +0.31 Meter, gegen +0.28 Meter gestern früh.

⚔ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

⚔ **Nachtdienst der Apotheken** vom 29. Juni bis 5. Juli. Altstadt: St. Martin-Apotheke, Ratajczaka 12, Rote Apotheke, Stary Rynek 37, Grüne Apotheke, Breslauer Str. 31. — Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12. — Lazarus: Apotheke am Wilson-Park, Marsz. Focha 92, Plucinski-Apotheke, Marsz. Focha 98. — Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda.

⚔ **Rundfunkprogramm für Mittwoch, 3. Juli.** 12.20—12.50: Radiographische Versuche. 12.50 bis 13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13 bis 13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten- und der Getreidebörse. 14.15—14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.55—17.15: Vortrag „Der katholische Charakter des Messianismus". 17.15—17.25: Mitteilungen der Landesausstellung. 17.25—17.55: Kinderstunde. 18—18.55: Ueberraschungen. 18.55—19.15: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.15—19.30: Neuestes von der Landesausstellung. 19.30—19.50: Vortrag: „Schlesien im Schoße des Mutterlandes". 19.50—20.05: Chronik der „Radiowoche". 20.05—20.30: Vortrag Uebertragung aus Krakau). 20.30—21.15: Klavierkonzert von Olga Karpacka. 21.15—22: Violinvortrag von Frl. Szrejber. 22—22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat". 22.15—24: Uebertragung aus der Revue „Morskie Oko" in Warschau.

* **Aus dem Kreise Posen,** 1. Juli. In die Pfarrkirche in Modrze wurde in der Nacht zum Donnerstag eingebrochen, und er wurden verschiedene wertvolle Kirchengeräte gestohlen.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Birnbaum,** 1. Juli. Auf bisher unaufgeklärte Weise ertrank Donnerstag nachmittag in der Warthe an der früheren Ablage der Kaufmann Max Hesse aus der Bahnhofstraße. Zu Hilfe eilende Personen konnten nur noch seine Leiche bergen, da der Tod infolge Herzschlages schon eingetreten war.

* **Crone,** 30. Juni. Ein Raubüberfall wurde am 24. d. Mts. auf die Familie des Wirtes Josef Dorsz aus Wtelno verübt. Zwei Banditen erzwangen mit vorgehaltenen Revolvern die Herausgabe von 150 Złoty, 90 Goldmark, 183 Silbermark, verschiedenen Schmucksachen und einem Revolver. Die Täter sind unerkannt entkommen. — An schwarzen Pocken gestorben ist die 19jährige Tochter Jadwiga des Pächters Pufelski. Schutzmaßnahmen wurden getroffen.

* **Ostrowo,** 1. Juli. Dieser Tage beging der Klempnermeister W. Hofmański, indem er sich die Pulsadern durchschnitt. Die Ursache zu dieser Tat war eine langjährige unheilbare Krankheit.

* **Schrimm,** 1. Juli. In der Nacht zum Donnerstag wurde dem Direktor der Kurniker Herrschaft, A. Wróblewski, in Kurnik aus dem Schreibtisch 1500 zł gestohlen.

☐ **Wronke,** 2. Juli. Zu dem Bericht in der Sonnabendausgabe des „Pos. Tagebl." über den jähen Tod der 62jährigen Frau Pacek wird uns von Frau Fielitz, einer Tochter der Frau Pacek, mitgeteilt, daß die Untersuchung in der Mordangelegenheit sich nicht gegen die Frau Pacek richtete, sondern ausschließlich gegen den Bruder des Mörders, der bei einem Sohne der Frau Pacek in Wroblewomühle als Knecht beschäftigt war. Das Polizeikommando in Posen ist augenblicklich damit beschäftigt, die Vorgänge bei der Haussuchung genau aufzuklären.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

F. K. in K. N. Die Frage, ob der Arbeiter in diesem Falle noch mit nachträglichen Lohnforderungen kommen kann, auch wenn er diese bisher bei der Lohnzahlung nicht geltend gemacht hat, ist auf Grund des § 196, Abs. 8 des B. G.-B. zu bejahen, da es sich um Lohnforderungen handelt, die erst nach zwei Jahren verjähren. Wir würden Ihnen deshalb dringend raten, sich mit dem Arbeiter in Güte zu einigen, und zwar am besten schon durch Nachzahlung der Differenz. Sie werden dann gut tun, sich von dem Arbeiter eine Bescheinigung geben zu lassen, daß er mit seinen Ansprüchen an Sie zufriedengestellt ist.

Nr. 888. 1. Das eigenhändig geschriebene Testament ist nach dem Tode des Erblassers tunlichst sofort dem Nachlaßgericht zur Eröffnung einzureichen. Auch die andere Auskunft ist richtig. 2. Diese Frage können wir Ihnen beim besten Willen nicht beantworten. 3. In der Hinsicht ist bei den Besuchspässen keine Aenderung eingetreten.

Sport und Spiel.

Polospiele.

Am Donnerstag dieser Woche findet um 6 Uhr nachmittags auf dem Posener Hippodrom ein Polomatch um den Wanderpokal des Warschauer Poloklubs statt. Im Jahre 1925 fiel der Pokal an eine Warschauer Repräsentation, im Jahre 1927 an Posen. 1926 und 1928 fanden keine Pokalaustragungen statt. Die „Internationale Polowoche" vom 14.—22. Juli verspricht sehr interessant zu werden. Es werden folgende Pokale ausgetragen: Pokal des Staatspräsidenten, des Grafen Alfred Potocki aus Łańcut und von Frau Suzette Alger-Devey. Die aus England und Argentinien eingeführten Ponys des Grafen Potocki treffen am 12. ein. Von ausländischen Polospielern haben sich bisher gemeldet: Oberst Martin, Farmer, Hauptmann Jackson (England) und Major Chamberlin, Hauptmann Thomson, Oberleutnant Argo und Morgan (Amerika).

Wettervoraussage für Mittwoch, 3. Juli.

= **Berlin,** 2. Juli. **Für das mittlere Norddeutschland: stark wolkig mit Neigung zu Niederschlägen, Temperaturen wenig verändert, meist schwache Luftbewegung. — Für das übrige Deutschland: Auch im Nordosten Abkühlung mit Niederschlägen, sonst allgemein wieder feuchtes Wetter mit geringer Temperaturänderung.**

45 Mill. Aussenhandels-Passivum im Mai.

≡ Der Aussenhandel im Mai bringt mit einem Passivsaldo von nur 45,380 Mill. Złoty das im laufenden Jahre bisher günstigste Resultat. Betrug doch die Unterbilanz im April 106,815, im März 71,763, im Februar 97,562 und im Januar 78,208 Mill. Złoty. Die Ausfuhr hat mit 226,852 Mill. Złoty ihren Höchststand innerhalb dieses Jahres erreicht. Im April belief sie sich auf 214,319, im März auf 161,523, im Februar auf 167,392, im Januar auf 215,834 Mill. Złoty. Dies wird von der polnischen Presse besonders hervorgehoben, da gerade die Monate April bis Juli im allgemeinen Abschwächungen zu zeigen pflegen. Der diesjährige Mai-Export war aber um rund 25 Mill. Złoty grösser als der vorjährige. Die Einfuhr ist zuletzt zurückgegangen. Sie bezifferte sich im Mai auf 272,232, im April auf 321,134, im März auf 233,286, im Februar auf 264,954, im Januar auf 294,02 Mill. Złoty.

Das Fünfmonatsergebnis d. J. schliesst bei einer Einfuhr von 1 385,648 und einer Ausfuhr von 985,920 Mill. Złoty mit einer Passivität von 399,728 Mill. Złoty, der für das Vorjahr eine solche von 465,028 Mill. Złoty, der für das Vorjahr eine solche von 465,028 Mill. Złoty (Einfuhr 1 475,877, Ausfuhr 1 010,849 Mill. Złoty) gegenübersteht. Ungünstiger fällt allerdings ein Vergleich mit dem Jahre 1927 aus, dessen Fünfmonatsbilanz bei einem Import von 1 138,579 und einem Export von 1 026,279 Mill. Złoty nur einen Einfuhrüberschuss von 112,300 Złoty aufzuweisen hatte. — Ein Vergleich der verschiedenen Warengruppen mit dem vorigen Jahre ergibt, dass bei der Einfuhr, die sich um insgesamt etwa 90 Mill. Złoty verminderte, der stärkste Rückgang auf Lebensmittel entfällt, deren Importwert nur 199,220 gegenüber 291,260 Mill. Złoty in den ersten 5 Monaten 1928 betrug. Die Hauptursache dieser Erscheinung (beträchtlich verringerte Getreidebezüge im Auslande) haben wir erst kürzlich erörtert. Auch die Reiseinfuhr ist um rund 17 Mill. Złoty gesunken. Rückgänge haben ausserdem aufzuweisen der Import von Tierprodukten (Rohhäute, bearb. Leder) von 113,612 auf 92,788 Mill. Złoty, von Farben und Lacken von 17,248 auf 10,253 Mill. Złoty, von Textilien von 406,161 auf 377,661 Mill. Złoty (darunter Rohstoffe von 272,9 auf 261,1, Garne von 69,7 auf 62, Fertigwaren von 63,4 auf 54,4 Mill. Złoty). Erhöhungen der Einfuhr sind bei verschiedenen Produktionsmitteln festzustellen, so bei Erzen von 38,526 auf 49,769 Mill. Złoty, bei Düngemitteln von 63,126 auf 85,887, bei Metallen und -Erzeugnissen (darunter Alteisen) von 101,854 auf 119,614, bei Elektrobedarf von 34,892 auf 40,051 Mill. Złoty. — Was die Ausfuhr anlangt, die sich um rund 25 Mill. Złoty verminderte, so ist ein weit über die allgemeine Verringerung hinausgehendes Manko bei Holz festzustellen, das nur noch einen Exportwert von 164,726 gegenüber 245,837 Mill. Złoty hatte. Auch die Schweineausfuhr ist von 89,760 auf 72,663 Mill. Złoty gesunken. Dagegen ist eine Erhöhung bei der Warengruppe Lebensmittel von 226,984 auf 240,856 Mill. Złoty eingetreten. Innerhalb derselben vergrösserte sich die Getreide- und Mehlausfuhr von 21,2 auf 42,6 Mill. Złoty bzw. verkleinerte sich der Eierexport von 63,5 auf 40,6 Mill. Złoty. Besonders interessant ist auch die Gruppe Textilien mit einer Ausfuhrzunahme von 64,205 auf 86,771 Mill. Złoty (Rohstoffe von 20,5 auf 21,8, Garne von 19,5 auf 26,3, Fertigwaren von 24,2 auf 38,5 Mill. Złoty). Konfektion erreichte einen Exportwert von 4,794 (gegenüber nur 2,458) Mill. Złoty. Im übrigen seien noch erwähnt Metalle und -Erzeugnisse (Eisenbahnschienen, Röhren, Blei, Zink) mit 124,508 (gegenüber 106,486 Mill. Złoty, Kohle mit 139,488 (130,338) Mill. Złoty, sowie Pflanzen und Sämereien mit 38,283 (35,335 Mill. Złoty.

≡ **Der Aussenhandel mit Pflanzen und Sämereien** zeigt zwar ein grosses Aktivum. Dieses ist aber in den letzten Jahren bedeutend zurückgegangen, da die Einfuhr sich inzwischen rund verfünffacht hat. 1928 kamen aus dem Auslande 41 008 to i. W. v. 36 426 000 Złoty, 1927 35 230 to i. W. v. 32 710 000 Złoty, 1926 19 791 to i. W. v. 18 935 000 Złoty, 1925 18 842 to, 1924 8058 to. Und zwar dominieren in der Einfuhr Oelsämereien, deren Import sich 1928 auf 30 663 to i. W. v. 20 397 000 Złoty (gegenüber 25 353 to i. W. v. 16 541 000 Złoty im Vorjahre) belief. Es folgen u. a. Materialien für die Korbmacherei und Bürstenbinderei mit 5754 to i. W. v. 5 051 000 Złoty (gegenüber 5579 to i. W. v. 5179 to i. W. v. 5 157 000 Złoty), sowie Futter- und Grassaaten mit 1116 to i. W. v. 1 469 000 Złoty (1390 to i. W. v. 2 728 000 Złoty). Der Export hat im Laufe des verflossenen Jahrfünfts seinen Höhepunkt i. J. 1927 erreicht und ist 1928 bereits wieder gesunken. Er bezifferte sich auf 76 360 to i. W. v. 62 433 000 Złoty (gegenüber 87 109 to i. W. v. 67 859 000 Złoty i. J. 1927, 69 124 to i. W. v. 41 058 000 Złoty i. J. 1926, 74 641 to i. J. 1925 und 73 550 to i. J. 1924. In der Ausfuhr spielen die grösste Rolle Futter- und Grassaaten, und zwar gingen 1928 43 590 to i. W. v. 38 949 000 Złoty ins Ausland (gegenüber 44 901 to i. W. v. 40 969 000 Złoty i. J. 1927), ausserdem 17 726 to Oelsämereien i. W. v. 13 631 000 Złoty (22 620 to . W. v. 16 444 000 Złoty), 9100 to Weidenruten i. W. v. 2 676 000 Złoty (12 485 to i. W. v. 3 314 000 Złoty), 3448 to Zuckerrübensamen i. W. v. 5 651 000 Złoty (4294 to i. W. v. 5 921 000 Złoty) usw. Polens Lieferungen nach Deutschland haben unter dem Einfluss des Zollkrieges nicht gelitten. Denn der deutsche Markt nahm 1927 von insgesamt 87 109 to 49 763 to gegenüber 39 238 to von insgesamt 73 550 to i. J. 1924 auf, d. h. immer noch weit mehr als die Hälfte. Dagegen ist Deutschland an der polnischen Einfuhrsteigerung nur in geringem Masse beteiligt gewesen. Stammten doch 1927 von insgesamt 35 230 to nur 3722 to, d. h. rund der zehnte Teil aus Deutschland, während es 1924 von insgesamt 8058 to 2706 to, d. h. etwa den dritten Teil liefern konnte. Die deutschen Sämereien stehen freilich hinsichtlich ihres Importwertes (6 437 000 Złoty i. J. 1927) noch immer an der Spitze, obwohl die Einfuhrmenge von anderen Ländern (Argentinien, Ungarn, Rumänien) übertroffen wurde.

≡ **Ein Nachklang zum Fiasko beim türkischen Spiritusmonopol** ist in dem soeben veröffentlichten Geschäftsbericht der „Poznańska Spółka Okowiciana" zu finden, die zu den ca. 875 Brennereien zählte, welche an der türkischen Spiritusmonopol-Pachtgesellschaft beteiligt waren. Diese Monopolkonzession endete bekanntlich schon nach nur einjähriger Tätigkeit mit einem Verlust von etwa 6 Millionen Schweizer Franken. Das Geschäftsjahr 1927/28 der genannten Genossenschaft stand im Zeichen der Verhandlungen mit der polnischen Regierung (die seinerzeit für die Pachtgesellschaft eintreten musste) über die Art der Deckung der Schulden aus der Liquidation des türkischen Geschäfts. Am 15. November 1927 hat die westpolnische Spiritusvereinigung namens der Spiritusorganisationen ein Abkommen mit der Regierung unterzeichnet, in dem grundsätzlich die Art der Schuldenrückzahlung durch Brennen von Spiritus-Ueberkontingenten für die Hälfte des Monopolpreises festgesetzt war. Zu Beginn der Kampagne 1927/28 erhielt der Vorstand von den Mitgliedern freiwillig 1 274 300 Liter Spiritus zum halben Monopolpreise zur Deckung der laufenden Rate der türkischen Schuld. Die Gesellschaft hat einen Gewinn von 12 653,29 Złoty erzielt, wovon 10 Prozent dem Reservefonds zugewiesen werden. Der Rest wird auf das nächste Jahr vorgetragen. — In diesem Zusammenhange dürfte es interessieren, dass sich jetzt angeblich eine italienische Gruppe um die Erteilung eines Handels- und Einfuhrmonopols für sämtliche Spirituosen nach der Türkei bemüht. Die türkische Regierung soll grundsätzlich dazu geneigt sein, stellt aber die Bedingung, dass die Pächter einen grossen, modernen Destillationsbetrieb in der Türkei erbauen. Italienisches Kapital war übrigens durch eine der grössten Banken Italiens, die Banca Commerciala Italiana, bereits an der polnischen Pachtung insofern beteiligt, als die genannte italienische Bank zusammen mit der Bank Ziemiański in Warschau anlässlich der ersten Sanierungsaktion für die Pachtgesellschaft eine Garantie von 400 000 türkischen Pfund übernommen hatte.

≡ **Zentralisationsbestrebungen in der Eisenbahnverwaltung.** Zur Modernisierung der staatlichen Eisenbahnwerkstätten beabsichtigt das Verkehrsministerium, diese nach der Art eines einheitlichen Industrieunternehmens zusammen zu schliessen. Auch erwägt man im Ministerium gegenwärtig die Schaffung einer Einkaufszentrale für sämtlichen Massenbedarf der Staatsbahnen, wie sie bereits in den Jahren 1919 und 1920 bestanden hat. Diese Massnahme soll vor allem zur Erzielung von Ersparnissen, aber auch zur Beschleunigung des Einkaufsprozesses dienen. Bis jetzt geschahen die Einkäufe teils direkt durch das Ministerium, teils auch durch die einzelnen Direktionen.

≡ **Aus der Lodzer Textilindustrie.** Infolge von Arbeiterunruhen, bei denen es zum Einschreiten berittener Polizei kam, hat die Firma Krusche & Ender in Pabjanice sämtliche Arbeiter auf unbestimmte Zeit ausgesperrt und den Betrieb stillgelegt. — Mit Ausnahme von 3 Betrieben werden alle Textilfabriken in Zduńska Wola wegen Mangels an Bestellungen geschlossen.

≡ **Die Erhöhung der Eisenbahntarife wird,** wie wir schon neulich andeuteten, nicht vor dem 1. Oktober d. Js. in Kraft treten. Man spricht aber an gut unterrichteter Stelle bereits davon, dass kaum vor dem 1. Januar 1930 eine Aenderung zu erwarten sei. Dabei sollen nicht nur die Tarifsätze für Getreide, sondern auch für Kohle (auf 17 Prozent) erhöht werden.

≡ **Um eine Konzession zur Elektrifizierung der Wojewodschaften Posen und Pommerellen** sowie von 10 Kreisen in Kongresspolen hat sich das Elektrizitätswerk Grodek in Pommerellen beim Warschauer Ministerium für öffentliche Arbeiten soeben beworben.

V **Tagung der Sperrplatten-Industriellen aus vier Staaten in Polen.** Am 28. und 29. d. Mts. findet, wie die „Gazeta Handlowa" erfährt, die erste Tagung der Sperrplatten-Industriellen statt, die vom Verband der Dickten- und Furnierfabrikanten in Polen organisiert wird. Die Tagung umfasst die Dicktenindustrie derjenigen Länder, die ihre Erzeugnisse aus eigenen Rohmaterialien herstellen und sie vorwiegend exportieren. An der Tagung nehmen Vertreter dieser Branche aus Estland, Finnland, Lettland und Polen teil. — Die Tagung bezweckt in erster Linie die Normalisierung der Sperrholzsorten und Vereinbarungen der Verkaufsbedingungen. Des weiteren wird auf der Konferenz die Rohstoffrage behandelt werden, da sich in den an der Tagung beteiligten Ländern überall ein Mangel an Rohmaterialien bemerkbar macht.

≡ **Vom jugoslawischen Hopfenmarkt.** Nachdem die Preise für Hopfen vorjähriger Ernte den ausserordentlichen Tiefstand von 600 Dinar je 100 kg für beste Ware und von 200 bis 400 Dinar für geringere Qualitäten erreicht haben, besteht bereits für die neue Hopfenkampagne reges Interesse. Da sich der neue grüne Hopfen recht günstig entwickelt hat, werden schon jetzt Partien zu 2000 Dinar je 100 kg abgesetzt. Die ungünstige Preisgestaltung für jugoslawischen Hopfen macht sich auch im Exportwert für 1928 im Vergleich zu 1927 geltend. Während die 1927 ausgeführten 4096 to noch 197.6 Millionen Dinar brachten, ergab der Export von 1928 in Höhe von 7679 to nur 226 Mill. Dinar. (100 Dinar 15.65 Złoty).

Märkte.

Getreide. Warschau, 1. Juli. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 28.50—29, Weizen 48—49, Einheitshafer 28—29, Weizenmehl 65proz. 72 bis 76, Roggenmehl 70proz. 42—43, Weizenkleie 18.50 bis 19.50, Roggenkleie 18—18.50. Umsatz klein, Nachfrage etwas stärker.

Lemberg, 1. Juli. Verkauft werden in grösseren Mengen nur Kartoffeln und Blaulupine und in kleineren Mengen Gerste, Weizen und Buchweizen zu bisherigen Preisen. Viktoria- und Felderbsen sind im Preise gestiegen, Leinkuchen dagegen billiger. Tendenz uneinheitlich, Stimmung ruhig. Marktpreise loko Podwołoczyska: Halbviktoriaerbsen 53.25—57.75, Felderbsen 38—40.50, Leinkuchen 42—43. Roggenmehl im Markthandel loko Lemberg 42—43.

Danzig, 1. Juli. Notierungen in Danziger Gulden für 100 kg: Weizen 27.25, Roggen 17.25, Weizenkleie 14.05, Wicke 15.50.

Lublin, 1. Juli. Die Lubliner Landwirt- und Handelsgenossenschaft notiert für 100 kg in zł: Roggen 24—25, Weizen 46—47, Hafer 25—25.50, Gerste 24.50 bis 25.50.

Berlin, 1. Juli. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 233—234. Roggen: märk. 203—205. Gerste: Futter- und Braugerste 176—182. Hafer: märk. 178 bis 188. Weizenmehl 27—31.5, Roggenmehl 28—30¼, Weizenkleie 11¾—12, Roggenkleie 11¾—12, Viktoriaerbsen 40—48, Kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 25—26.5, Ackerbohnen 21 bis 23, Wicken 27—30, Lupinen, blau, 18.5—19.5, Lupinen, gelb, 27.5—29.5, Rapskuchen 19, Leinkuchen 22.5—23, Trockenschnitzel 10.60, Soyaschrot 19.60, Kartoffelflocken 16—16.40.

Produktenbericht. Berlin, 2. Juli. Während im Vormittagsverkehr die Tendenz des Produktenmarktes im Anschluss an die wenig veränderten Auslandsnotierungen nur als stetig zu bezeichnen war, haben die bei Börsenbeginn vorliegenden festen Liverpooler Meldungen erneut veranlasst zu umfangreichem Deckungsbegehr. Am Lieferungsmarkt scheint nur geringes Angebot da zu sein. Die Notierungen kamen infolgedessen sehr schwer zustande. Im Vordergrund des Interesses standen die Julisichten, vor allem Juliroggen, der bis um 5 Mark höher gesprochen wurde, wozu auch beitrug, dass die heute besichtigten 300 t Roggen nicht für kontraktlich lieferbar erklärt werden konnten. Weizen 2 Mark höher als gestern, der heute erstmalig notierte Oktoberweizen wurde 2½ Mark höher als Septembersicht bewertet. Vom Inlande liegt weiter nur geringes Angebot zu erhöhten Forderungen vor, das namentlich von Provinzmühlen aufgenommen wird. Die Cifofferten für Auslandsweizen waren lediglich von Argentinien erhöht, Geschäft konnte sich bisher noch nicht entwickeln. Für Mehl besteht lebhafte Nachfrage, Abschlüsse erfolgen auf erhöhtem Preisniveau zumeist in Lokopartien, da die Mühlen für spätere Lieferungen nicht als Abgeber im Markte sind. Hafer wird ebenso wie Brotgetreide wenig angeboten und höher bezahlt. Das Gerstengeschäft hat sich nicht belebt.

Rauhfutter. Berlin, 2. Juli. Drahtgepresstes Roggenstroh 1.20—1.40, Weizenstroh 1.10—1.25, drahtgepresstes Hafer- und Gerstenstroh 1—1.10, Roggenlangstroh 1.25—1.50, bindfadengepresstes Roggenstroh 1—1.15, bindfadengepresstes Weizenstroh 0.90—1.50, Häcksel 1.90—2.10, handelsübliches Heu 2.80—3.30, gutes Heu 3.40—3.80, drahtgepresstes Heu 40 Pfennig über Notiz.

Vieh und Fleisch. Posen, 2. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 875 Rinder (darunter 128 Ochsen, 335 Bullen, 412 Kühe und Färsen), 2781 Schweine, 867 Kälber und 592 Schafe, zusammen 5115 Tiere.

Man zahlte für 100 kg Lebendgewicht Viehhof Posen einschl. Handelsunkosten:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 164—170, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren 148—158. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 164—170, vollfleischige jüngere 148—158, mässig genährte junge und gut genährte ältere 130—138. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 160—170, vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 148—158, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 136—144, mässig genährte Kühe und Färsen 110—118, schlecht genährte Kühe und Färsen 80—100.

Kälber: beste, gemästete Kälber 230—240, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 200—220, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 180—196, minderwertige Säuger 150—170.

Schafe (Stallschafe): Mastlämmer und jüngere Masthammel 136—144, ältere Masthammel, mässige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 126.

Schweine: gemästete von mehr als 150 kg Lebendgewicht 248—256, vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 238—244, vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 230—236, vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 220—226, fleischige Schweine von mehr als 80 kg 210—214, Sauen und späte Kastrate 190—200.

Marktverlauf: belebt.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	2. 7.	1. 7.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	50.00G	50.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	—	92.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	44.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	24.50B	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	107.00B
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien

	2. 7.	1. 7.		2. 7.	1. 7.
Bank Polski	—	160.0+	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow	—	—
Bk. Przemysł.	*	—	Herzf.-Viktor.	39.00G	40.00B
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	60.00G	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	101.00G	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór.	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: ruhig.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse.

Danzig, 1. Juli. Devisen: London 24.99½, Warschau 57.73—57.87. Noten: Engl. Pfund 24.99, Złoty 57.70—57.90. — Privathandel: 100 Danziger Gulden 172.98, der Złoty zum Dollar 8.905, New York 5.1410.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 2. Juli. Die hier schon seit mehreren Tagen anhaltende feste Stimmung schlug heute plötzlich um. Zwar konnten sich die Favoriten, wie Bankaktien, behaupten, aber in fast allen anderen Gruppen waren grössere Rückgänge zu verzeichnen. Auch das Interesse des Publikums hat noch weiter nachgelassen, so dass es an vielen Märkten zu gar keinen Abschlüssen kam. Nur Zementaktien Firley bei lebhafter Nachfrage 50 Groschen höher. Am Markte der Metallaktien waren mit Ausnahme von Modrzejów sonst durchweg Verluste zu verzeichnen, davon Zieleniewski sogar um 9 zł. An anderen Märkten ist von Geschäften nichts zu hören. Von den staatlichen Anleihen konnte nur noch die 4prozentige Inverstierungsanleihe 1 zł im Kurse gewinnen, während alle anderen Werte teils behauptet teils schwächer lagen. Am Devisenmarkt hat das Geschäft wieder etwas zugenommen, ist jedoch sonst noch weit hinter dem üblichen normalen Ausmass. Die Tendenz war uneinheitlich mit Neigung nach oben. Die Kursveränderungen hielten sich nach beiden Seiten die Waage.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8825, Goldrubel 4.585, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen Banken 892. Nichtamtliche Devisen: Belgien 123.89, Belgrad 15.66, Budapest 155.38, Bukarest 5.2825, Oslo 237.67, Helsingfors 22.41, Spanien 127.20, Kopenhagen 327.55, Riga 171.35, Stockholm 239.04, Danzig 173.03, Berlin 212.485, Montreal 8.82, Sofia 6.44.

Fest verzinsliche Werte.

	1. 7.	28. 6.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	62.75	65.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	55.00	—
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	83.50	83.50
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	52.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100 G.-zł)	107.50	106.50
7% Stabilisierungsanleihe	91.50	—

Industrieaktien.

	1. 7.	28. 6.		1. 7.	28. 6.
Bank Polski	163.00	163.00	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	126.00	126.00	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	70.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	78.50	Cegielski	36.50	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	28.00	29.00
Puls	—	—	Modrzejów	25.00	24.25
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	3.75	—
Starachowice	—	25.75	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	38.00
Kabel	—	—	Starporków	—	—
Siła i Światło	125.00	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski.	115.00	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukr.	—	—	Herbata	—	—
Firley	47.00	46.50	Spirytus	—	—
Łazy	—		Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	1. 7. Geld	1. 7. Brief.	28. 6. Geld	28. 6. Brief
Amsterdam	357.24	359.04	—	359.06
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.14	43.36	—	
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.80	34.97	34.83	[illegible]
Prag	26.33	26.45	26.34	[illegible]
Rom	46.57	46.80	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Wien	125.05	125.68	—	—
Zürich	171.18	172.04	171.16	172.02

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 2. Juni, 13.30 Uhr. Nach einem noch recht unentschiedenen Vormittagsverkehr eröffnete die heutige Börse in freundlicher Stimmung. Man konnte bei der Spekulation Neigung zu Deckungen und Rückkäufen beobachten, und es traten besonders am Elektromarkt grössere Kurserholungen ein. Ungünstige Momente, wie das festere Tagesgeld in New York, die erneuten Goldabgaben Londons, die zwangsmässig Diskonterörterungen zur Folge hatten, und die Meldung, dass die Reichsbahntarife nun doch noch erhöht werden müssten, übten keine Wirkung aus. Der Reichsbankausweis per Ultimo Juni wurde sogar (Notenzunahme 769 Mill., Zunahme der gesamten Kapitalanlage um 621 Mill.) als nicht ungünstig für den Halbjahrestermin bezeichnet. Auch dass die endgültigen Zahlen des Kaliabsatzes im Juni die Vormonate übertreffen soll, wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Während im allgemeinen die Veränderungen nicht nennenswert waren, konnten Spezialwerte 2—5 Prozent gewinnen. Erdöl wurden heute exklusive Dividende gehandelt. Nach den ersten Kursen wurde die Tendenz uneinheitlich. Die Grundstimmung war jedoch nicht unfreundlich und das Geschäft in einigen Werten auch etwas lebhafter. Tietz-Aktien konnten sich im Verlaufe um 3 Prozent erholen, da das Angebot in diesem Papier fast ganz aufgehört hat, dagegen lag der Elektromarkt eher ruhiger. Jetzt, nachdem endlich die Gründe der A. E. G.-Käufe der letzten Zeit klarer geworden sind, scheint das Interesse der Börse für diesen Industriezweig wieder nachzulassen. Anleihen ruhig, Ausländer behauptet, Pfandbriefe uneinheitlich, Liquidationspfandbriefe und Anteile eher schwächer. Devisen unverändert, Dollar und Yen fester. Spanien auf die Ratifizierung des Stabilisierungsplanes und die beabsichtigte Rückkehr zur Goldwährung fester. Tagesgeld 8⅛—10 Prozent, Warenwechsel 8¼—9 Prozent.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	2. 7.	1. 7.		2. 7.	1. 7.
Dt. R.-Bahn	121.25	87.25	Goldschmidt	76.50	—
A. G. f. Verkehr	—	153.87	Hbg. Elk.-Wk.	142.00	142.50
Hamb. Amer	—	121.37	Harpen. Bgw.	—	—
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	132.62	132.25
Hansa	—	156.25	Holzmann	111.00	112.50
Nordd. Lloyd	112.50	112.75	Ilse Bgbau.	213.00	214.00
Al. Dt. Kr. Anst.	127.25	—	Kali. Asch.	239.50	237.00
Barmer Bank	129.75	129.50	Klöcknerw.	108.75	108.25
Berl. Hls.-Ges.	—	220.00	Köln-Neuess.	129.00	—
Com. u. Pr.-Bk.	184.75	185.25	Löwe, Ludw.	208.50	208.00
Darmst. Bank	276.00	275.50	Mannesmann	122.50	121.25
Deutsch. Bank	172.75	171.75	Mansf. Bergb.	139.00	139.00
Disc.-Ges.	157.00	157.00	Metallwaren	—	51.37
Dresdner Bk.	163.50	163.50	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mtdtsch. K. Bk.	152.50	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	305.25	302.00	Oschl. Koksw	105.62	105.00
A. E. G.	194.62	109.00	Orenst. u. Kop.	—	90.12
Bergmann	218.75	80.00	Ostwerke	244.50	244.50
Berl. Msch.-F.	—	—	Phönix Bgbau	98.00	98.12
Buderus	—	—	Rh. Braunkoh.	291.00	280.50
Cop. Hisp. Am.	—	425.00	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	114.00	112.00	Rh. Stahlwk.	126.37	126.25
Conti Caoutch.	165.50	168.50	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	57.75	—	Rütgerswerke	—	88.00
Dessauer Gas	195.50	195.50	Salzdetfurth	404.00	401.50
Dt. Erdöl-Ges.	113.00*	117.00	Schl. Elek.-W.	194.75	195.00
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	238.75	236.25
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	393.00	391.00
El. Lief.-Ges.	—	156.25	Tietz, Leonh.	239.00	245.00
El. Licht u. Kr.	216.00	216.00	Transradio	147.00	148.50
Essen. Steink.	130.00	127.62	Ver. Glanzstoff	424.00	419.00
I. G. Farben	235.75	236.00	Ver. Stahlw.	103.75	104.75
Felten u. Guill.	134.00	133.25	Westeregeln	—	144.00
Gelsenk. Bgw.	139.50	—	Zellst. Waldh.	248.00	248.00
Ges. f. el. Unt.	221.62	—	Otavi	69.00	70.25

	2. 7.	1. 7.
Ablös.-Schuld 1-60 000	50.9	50.9
" " 60-90 000	50.9	50.9
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.12	—

Industrieaktien.

	2. 7.	1. 7.		2. 7.	1. 7.
Accumulator	137.50	—	Laurahütte	70.12	—
Adlerwerke	50.37	50.25	Lorenz	160.00	—
Aschaffenbrg.	183.00	—	Motor. Deutz		—
Bemberg	329.00	217.62	Nordd. Wollk.	136.75	137.50
Berger, Tiefb.	376.00	375.75	Põge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	62.00	Riedel	—	—
Dt Wollw.	—	—	Sachsenwerke	106.00	106.00
Dt. Eisenhd.	71.50	72.12	Sarotti	—	—
Feldmühle	206.50	205.00	Schl. Bgb. u. Zk	—	115.00
Hohenlohe	97.50	—	Schl. Textil	—	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	—
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	150.50	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: eher etwas freundlicher.

*) ohne Dividendenkupon.

Amtliche Devisenkurse.

	2. 7. Geld	2. 7. Brief	1. 7. Geld	1. 7. Brief
Buenos Aires	1.759	1.763	1.759	1.763
Canada	4.156	4.174	4.156	4.164
Japan	1.868	1.872	1.853	1.857
Konstantinopel	2.008	2.012	—	—
London	20.336	20.376	—	—
New York	4.194	4.202	—	—
Rio de Janeiro	0.4965	0.4985	0.4965	0.4985
Uruguay	4.036	4.044	4.036	4.044
Amsterdam	168.37	168.71	168.34	168.68
Athen	5.43	5.44	—	—
Brüssel	58.21	58.33	58.25	58.37
Danzig	81.32	81.38	—	—
Helsingfors	—	—	10.537	10.557
Italien	21.945	21.985	21.95	21.99
Jugoslawien	7.366	7.380	7.365	7.379
Kopenhagen	111.70	111.92	111.71	111.93
Lissabon	18.73	18.77	18.73	18.77
Oslo	111.72	111.94	111.72	111.94
Paris	16.40	16.44	16.395	16.435
Prag	12.413	12.433	12.415	12.435
Schweiz	80.68	80.84	80.67	80.83
Sofia	3.032	3.038	3.032	3.38
Spanien	60.04	60.16	58.74	58.83
Stockholm	112.37	112.59	112.37	112.59
Budapest	73.08	73.22	—	—
Wien	58.965	59.085	58.96	59.09
Kairo	20.855	20.895	—	—
Reykjawik (100 Kronen.)	91.86	92.04	91.86	92.04
Riga	—	—	—	—

Der Złoty am 1. Juni. Zürich 58.20, London 43.24, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Prag 378.40, Mailand 214.75, Wien 79.575—79.855.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 2. Juli für 1 Dollar 8.88, 1 engl. Pfund 43.07, 100 schweizer Frank 170.95, 100 französische Frank 34.70, 100 deutsche Reichsmark 211.55, 100 Danziger Gulden 172.30 zł

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Amtssuspendierung „mit dem Augenblick der Versetzung in den Anklagezustand“ spricht, keinen Sinn. Herr Czechowicz würde bis heute Minister sein, wenngleich „in den Amtsgeschäften suspendiert“, wenn er nicht seinerzeit sein Rücktrittsgesuch eingereicht hätte, bzw. diese Demission nicht angenommen wurde. Der Versuch, der öffentlichen Meinung einzureden, daß der Staatsgerichtshof Herrn Czechowicz eigentlich von der konstitutionellen Verantwortung befreit habe, ist natürlich eine Lüge zu Agitationszwecken. Der Prozeß gegen den früheren Minister Czechowicz hat sich in einen Prozeß des Nachmai-Regierungssystems verwandelt. Wir verraten kein Geheimnis, wenn wir sagen, daß der Marschall Pilsudski dem Verlauf der ganzen Angelegenheit selbst — mit Form und Inhalt seiner Aussagen einen solchen Charakter gegeben hat. Das Verfahren gegen Czechowicz ist eingestellt worden, unter Wahrung der Amtssuspendierung des früheren Finanzministers. Das schmerzt uns gar nicht, denn wir sind weit davon entfernt, an der Person des künftigen Direktors der Bank Ziemiańska „einen Ritualmord“ zu begehen. Aber das Urteil gegen das Regierungssystem ist bereits im Tribunal gefallen, und dieses Urteil ist unwiderruflich. Die letzten Tage haben der öffentlichen Meinung des Landes die Quellen und Ursachen der Angelegenheit des Herrn Czechowicz vollkommen aufgeklärt. Wenn es ein „Weltskandal“ gewesen ist, dann ist dieser „Skandal“ aus der Tatsache entstanden, daß die Regierung zu Zwecken der politischen Taktik und jeglicher „Auseinandersetzungen“ mit dem Sejm seine „grundlegende konstitutionelle Pflicht“ nicht getan hat.“

Der neue Generaldirektor.

Warschau, 2. Juli. Wie der „Głos Prawdy“ meldet, beschloß der Rat der Bank Ziemiański, Herrn Czechowicz den Posten eines Generaldirektors anzutragen. Czechowicz soll bereits seine Zusage gegeben haben. Die Entscheidung sei, wie verlautet, noch vor Beginn des Prozesses vor dem Staatsgerichtshof gefallen.

Oberst Slawek spricht.

Warschau, 2. Juli. Gestern hat eine Sitzung des Regierungsblocks stattgefunden, in der Oberst Slawek eine politische Rede hielt. Es sind keine Sitzungsbeschlüsse veröffentlicht worden.

Flugzeugunglück auf dem Bodensee.

Ein folgenschweres Flugzeugunglück hat sich gestern abend gegen 6 Uhr bei Lindau auf dem Bodensee ereignet. Ein erst kürzlich in den Dienst gestelltes Flugboot D 1620 des Bodensee-Aero-Lloyd, der bekanntlich regelmäßige Passagierflüge über den Bodensee veranstaltet, ist, wie von der Landespolizei Lindau mitgeteilt wird, bei einem Fluge über Lindau in den See abgestürzt und hat sich bei der Wasserung überschlagen.

*

Das furchtbare Flugzeugunglück ereignete sich in der Schachener Bucht. Beim Aufschlagen des Flugzeuges auf die Wasserfläche wurde der vordere Teil mit den Motoren vollkommen weggerissen. Wie jetzt bekannt wird, befanden sich an Bord der Maschine sieben Personen, von denen fünf den Tod gefunden haben, während zwei schwerverletzt noch aus den Trümmern gerettet werden konnten.

Die Namen der Toten sind außer dem bekannten Lindauer Ballonführer und Flugleiter des Bodensee-Aero-Lloyd in Lindau, Eduard Hagge, Oberbaurat Haag aus Friedberg in Hessen sowie die Gattin des Apothekers Johann Firley aus Friedberg und die Frau des Kaufmanns Wüster aus Barmen im Rheinlande. Die Leiche des Piloten und bekannten Dornierfliegers Zinmeister konnte bis jetzt den Fluten noch nicht entrissen werden. Kaufmann Wüster und Apotheker Firley konnten schwer verletzt gerettet werden.



Die ersten Gratulanten bei Schmelings Mutter.

Am Morgen nach dem großartigen Kampfe, den Max Schmeling seinem spanischen Gegner in Neuyork geliefert hat, fanden sich viele Freunde bei der in Berlin lebenden Mutter des Kämpfers ein, um ihr ihre Glückwünsche darzubringen. — Unser Bild zeigt die ersten Gratulanten bei der Mutter Schmelings; links der Boxer Paul Herse, daneben Schmelings Bruder Paul.

Aus der Republik Polen.

Zusammenschluß?

Warschau, 2. Juli. Gestern beriet der Klub der Bauernpartei über den Zusammenschluß sämtlicher Bauerngruppen. Diese Angelegenheit soll auf dem Parteikongreß am nächsten Sonntag in Warschau weiter erörtert werden. Die Partei beschloß, von der Wyzwolenie und den Piasten bis zum Sonnabend eine eindeutige Erklärung über den Zusammenschluß der Parteien zu verlangen.

Plötzlicher Tod.

Warschau, 2. Juli. Der plötzliche Tod des Abgeordneten Obersten Adolf Maciesza wird in der Presse verschieden kommentiert. Das „ABC“ meldet, daß Oberst Maciesza einen Herzschlag erlitten habe, als er vor dem Generalinspektorat des Heeres aus dem Auto stieg, während der „Kurjer Czerwony“ behauptet, daß er in seiner Wohnung an Herzschwäche gestorben sei. Der Verstorbene war Vizevorsitzender des Regierungsklubs und gehörte zu den nächsten Vertrauten Pilsudskis.

Kommentare.

Posen, 2. Juli. Ueber die Stimmung in Sejmkreisen nach dem Czechowicz-Urteil schreibt die **„Gazeta Zachodnia“**: „Im Sejm herrschte gestern, wie gewöhnlich am 1., wenn die Abgeordneten ihre Diäten holen, ein ziemlich reger Verkehr. In den Wandelgängen des Sejm wurden lebhafte Gespräche über das Urteil des Staatsgerichtshofes geführt. Besonders interessiert sind die juristischen Kreise, in denen angenommen wird, daß jetzt die Dinge in formeller Hinsicht folgenden Verlauf nehmen werden: Der Präsident des Tribunals Supiński stellt das Urteil des Staatsgerichtshofes dem Sejm zu Händen des Marschalls Daszyński zu mit dem Material über die außerhalb des Budgets gemachten Ausgaben. Marschall Daszyński überweist diese Akten an die Haushaltskommission, die die Angelegenheit zu prüfen und dem Sejm entsprechende Anträge vorzulegen haben wird. Die Abgeordnetenkammer wird dann entweder die Ausgaben gutheißen, wodurch das weitere Verfahren des Staatsgerichtshofes seine Grundlage verlieren würde, oder der Sejm versagt seine Genehmigung, und dann würde eine Erneuerung des Verfahrens vor dem Staatsgerichtshof eintreten.

Ein Mitglied des Staatsgerichtshofes hat zu dem Urteil erklärt, das wichtigste bestehe darin, daß der Staatsgerichtshof sich der Erledigung der politischen Auseinandersetzung zwischen Sejm und Regierung entzogen und praktisch genommen den Sejm gezwungen habe, seine politischen Abrechnungen mit der Regierung auf parlamentarischem Wege auszutragen. Der Sejm könnte natürlich die Zusatzkredite ablehnen, dann tritt die Regierung zurück, oder es erfolgt eine Auflösung des Sejm. Das sei aber undenkbar. Deshalb müsse erwartet werden, daß die Angelegenheit Czechowicz nicht mehr vor den Staatsgerichtshof kommt.

Posener Studentenstreiche in den letzten Jahren.

Studentenstreiche, die jede Universitätsstadt zur Genüge kennt, fehlen auch in Posen nicht. Diese „Stückchen“, die jedoch anderswo harmlos sind und als einzige Folge Lachen und Gespött haben, arten bei uns leider immer in unangenehme Affären aus, die sich von Studentenulk bedenklich entfernen. Nur zu oft läßt sich die Posener Studentenschaft zu politischen Auftritten mißbrauchen, die von der nationaldemokratischen Burg auf der St. Martinstraße aus dirigiert werden. Wir erinnern hier nur an den Generalstreik im Februar 1922, wo Posener Studenten es nicht unter ihre Würde hielten, in den hiesigen Restaurants und Kaffeehäusern Kellner zu spielen, wobei sie sogar Armbinden mit den Zeichen U. P., d. h. Uniwersytet Poznański trugen. Der jetzt nicht mehr erscheinende „Przegląd Poranny“ hat sich damals in Bezug auf diese Armbinden einen recht drastischen Witz geleistet, und zwar hat das Blatt vorgeschlagen, die Studenten mögen doch Armbinden mit den Zeichen D. U. P. A. tragen, was angeblich Demonstracja Uniwersytetu Przeciw Anarchistom (Demonstration der Universität gegen die Anarchisten) bedeuten sollte. Wer jedoch die polnische Sprache einigermaßen beherrscht — und auch die Aussprüche mancher Staatsmänner studiert, wird erraten, daß diese vier Buchstaben auch im Deutschen nur vier Buchstaben bedeuten — allerdings die, auf welche man sich zu setzen pflegt.

Eine andere Heldentat, an der sich jedoch nur ein geringer Teil der Posener Studentenschaft beteiligt hat, und die gleichfalls von der St. Martinsburg aus dirigiert wurde, haben wir vor nicht zu langer Zeit erlebt. Das war, als Oberst Slawek seinen Vortrag in Posen hielt. Da gab es Fußtritte und Schimpfworte, mit denen die „armen Studenten“ von Prof. Jakubski traktiert worden sein sollen. Im Resultat mußten jedoch die „Märtyrer“ mit dem Studenten Fikus an der Spitze ihren Exodus von der Alma Mater Posnaniensis antreten.

Zur annehmbareren Sorte von Studentenstreichen gehört die Geschichte mit dem Maharadscha von Beludschistan. Kurz nach Schluß der englischen Ausstellung in Wembley, also im Sommer 1924, brachten einige Posener Blätter die Nachricht, daß dieser exotische Fürst auf seiner Rundreise auch Posen besuchen wird. Zu angegebener Stunde erschien auf dem Posener Bahnhof auch richtig ein dunkelbrauner Hindu in indischer Fürstentracht, und er wurde sogar von einem besonders delegierten Beamten des Warschauer Außenministeriums begrüßt. In Begleitung dieses Beamten und seines Gefolges besichtigte der „Maharadscha“ die Stadt und ließ sich sogar bei einem Photographen in der ul. Gwarna, verewigen. Die Stadt war in Aufregung, und den „Fürsten“ begleiteten Haufen von Gaffern. Erst nach einigen Tagen stellte sich heraus, daß dieser „Maharadscha“ ein Student der hiesigen Hochschule und sein Gefolge, gleichfalls Studenten waren. Es war Sommer, und die Stadt hatte ihre Sensation.

Vielen wird auch noch der vor einigen Jahren in Szene gesetzte sogenannte chinesische Boykott des Posener Nachtlokals „Varsovie“ an der ul. 27 Grudnia in Erinnerung sein. Dort wurde nämlich eines Abends vom Wirt ein Student beleidigt. Dieser forderte seine Kollegen zu einer Strafexpedition gegen das Lokal auf. Am nächsten Abend erschienen etwa 200 Studenten in den Gasträumen, besetzten alle Tische und bestellten pro Tisch eine Flasche Selterwasser mit 4 oder 5 Gläsern. So verharrten sie bis in die späten Nachtstunden. Am folgenden Abend wiederholte sich dasselbe Schauspiel, und als die Studenten am dritten Abend das Lokal verschlossen fanden, warteten sie im Hofe und ließen sich sogar von der Polizei nicht entfernen, die schließlich auch keinen stichhaltigen Rechtsgrund zu einer Räumung finden konnte. Schließlich mußte sich der Besitzer des Lokals ergeben, eine ihm diktierte Geldbuße zahlen und die Studenten in der Tagespresse um Verzeihung bitten. Sowohl der Universitätssenat als auch die öffentliche Meinung waren damals so ziemlich auf Seite der Studenten.

Einen ähnlichen Krawall, wie diesen, über welchen wir vor kurzem berichteten, haben sich die Posener Studenten vor zwei Jahren im Posener „Teatr Polski“ geleistet. Bei der Erstaufführung des Stückes „Nuwopowry“ (Die neuen Armen) von Gräfin Maria Jehanne Wielopolska, kam es zu lärmenden Tumulten von seiten einer Studentengruppe, die sich in ihren nationalen Gefühlen durch die Tendenz des Stückes beleidigt fühlte. Die Handlung wurde durch Brüllen Pfeifen und Trampeln unterbrochen, so daß die Vorstellung nicht zu Ende geführt werden konnte. Die Intervention des Theaterdirektors und sogar des in seiner Loge anwesenden Stadtpräsidenten Ratajski half nichts. Auch hier sahen eingeweihte die dirigierende Hand von „St. Martin“. eb.

Breidscheidt über Rhein- und Saarfrage.

Paris, 2. Juli. (R.) „**Populaire**“ veröffentlicht den Wortlaut der Rede, die Reichstagsabgeordneter Dr. Breidscheidt vorgestern bei der Einweihung des sozialischen Parteihauses in Paris gehalten hat. In dieser Rede äußerte sich Dr. Breidscheidt über die Rhein- und Saarfrage wie folgt: **„Wir sind vor allem davon überzeugt, daß die französischen, englischen und belgischen Sozialisten mit den deutschen darüber wachen werden, daß die Staatsmänner zu einer Lösung gelangen, die einen bedeutenden Fortschritt auf dem Wege darstellt, der zu einer endgültigen Beruhigung der Welt führen kann. Gestützt auf unsere früheren Erfahrungen sind wir sicher, daß auch diesmal unsere politischen Glaubensgenossen mit uns die Räumung des Rheinlandes und ferner wenigstens die Vorbereitung der Räumung des Saargebietes fordern werden, ohne Deutschland eine neue Kontrolle aufzwingen zu wollen, woraus sich nur neuer Argwohn und neue Unzufriedenheit ergeben würde, eine Kontrolle, die letzten Endes nur der Agitation der deutschen Nationalisten dienen würde. Die Sachverständigen haben erklärt, daß man den Krieg liquidieren müsse. Ja, man muß ihn für immer liquidieren.“**



Erdgas in Brand.

In Colden (U. S. A.) geriet eine Gasquelle mit einer furchtbaren Explosion, bei der zwei Personen getötet, weitere neun schwer verletzt wurden, in Brand. Trotz aller Bemühungen der Feuerwehr ist es bisher nicht gelungen, den seit mehreren Wochen andauernden Brand zu löschen. (Zeichnung nach einer Nachtaufnahme.)

Die letzten Telegramme.

Frankreich und die amerikanischen Zollerhöhungen.

Was du nicht willst, daß man dir tu ...

Paris, 2. Juli. (R.) **Gestern abend veranstaltete das Comité économique et douannière, in dem die französische Industrie und der französische Handel organisiert sind, zu Ehren der ausländischen Presse ein Bankett, dem auch die Leiter der Wirtschaftsabteilungen der ausländischen Missionen der größten Staaten — die deutsche Botschaft war vertreten durch Gesandtschaftsrat Doehle — sowie Handelsminister Bonnefou und Arbeitsminister Loucheur beiwohnten. Der Vorsitzende der Vereinigung George Berger erklärte, es sei nicht die Aufgabe der Vereinigung, für die vollkommene Niederreißung der Zollgrenzen einzutreten, sondern sich vielmehr für die Herabsetzung der übertriebenen Zölle und für eine wirtschaftliche Verständigung einzusetzen. In diesem Gedankengang wandte er sich gegen die geplanten Zollerhöhungen der Vereinigten Staaten, die eine Bestürzung in Europa hervorgerufen hätten. Auch Handelsminister Bonnefou erwähnte die Zollpolitik Amerikas. Er erklärte, es sei ein Paradoxon, wenn man von einem Lande fordere, daß es seine Schulden bezahle, während man ihm durch übertriebene Zölle die Mittel hierzu verweigere; denn nur aus dem Ausfuhrüberschuß könne man seine Schulden begleichen (sic!). Arbeitsminister Loucheur wies darauf hin, daß Europa sich wirtschaftlich organisieren müsse. Nur auf diese Weise könne man der wirtschaftlichen Konkurrenz der Vereinigten Staaten begegnen. Auf alle Fälle aber werde man hierdurch die Möglichkeit einer Verhandlung mit Amerika auf dem Fuße der Gleichheit erzielen.**

Tot auf den Eisenbahnschienen.

Neunkirchen, 2. Juli. (R.) **Gestern abend kurz nach sieben Uhr wurde der 47jährige Elektrotechniker Schneider aus Ottweiler und der 24jährige Elektrotechniker Marx aus St. Wendel, als sie sich auf dem Eisenbahnkörper befanden und einem einfahrenden Zuge ausweichen wollten, von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zuge erfaßt und vollkommen zerstückelt.**

Großfeuer im Königsberger Speicherviertel.

Königsberg, 2. Juli. (R.) **Das Königsberger Speicherviertel am Pregel wurde in der Nacht zum Dienstag von einem Großfeuer heimgesucht. Die Feuerwehr fand bei ihrem Eintreffen in einem Speicherkomplex von 5 Speichern 4 lichterloh brennend vor. Die angrenzenden Speicherkomplexe sind nur durch schmale Gassen von einander getrennt, so daß ein Großfeuer eine erhebliche Gefahr für die angrenzenden Speicher bedeutete. Die gesamte Königsberger Feuerwehr war aufgeboten. Einige Bereitschaften der Schutzpolizei eilten herbei, und die Reichswehr entsandte einen Trupp Pioniere zur Hilfeleistung. Von allen Nebenspeichern und Gassen wurde mit einer Unmenge von Rohren dem Brand auf den Leib gerückt, jedoch streckten sich die Flammen mit großer Schnelligkeit hindurch und zündeten auch den nebenan liegenden Maschinenspeicher an. Ein Teil des Giebels eines Speichers stürzte um und verletzte einen Wachtmeister schwer. Nach angestrengter dreistündiger Löscharbeit wurde um ½5 Uhr das Feuer gelöscht. Der Schaden ist bis jetzt noch nicht abgeschätzt.**

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Johannes Senftleben. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka

Danksagung!

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen unseren herzlichsten Dank, insbesondere Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Radolin u. Herrn Superintendenten Steffani für die trostreichen Worte am Grabe.

Roszków, den 1. Juli 1929.

Ida Schaum
und Kinder.

Getreidemäher

„Deering", „Eckert", „Krupp"
Schleif-Apparate, Vorderkarren, Pferderechen, Heuwender
liefert billig und zu bequemen Abzahlungen
Hugo Chodan früher Paul Seler,
Poznań, ul. Przemysłowa 23.



Gebr. verzinkten Stacheldraht

sehr gut erhalten, in fabrikmäßigen Rollen von zirka 50 kg, 1. 4 Stacheln, 1000 m zirka 125 kg, 50 kg = 40.— zł. 2. 4 Stacheln, 1000 m zirka 240 kg, 50 kg = 37.— zł. Dieser ist für Obstgärten sehr gut geeignet gibt ab **P. Przygode**, Eisenhandlung, **Krotoszyn.**

Kartoffeln,

sehr große, entkeimte, handverlesene, gesunde verkauft loco Feld für 2,50 zł pro 50 Kg.

Trockenes Scheunenstroh

mit 2,50 zł pro 50 Kg. so lange der Vorrat reicht. **R. von Lossow, Leśniewo p. Falkowo.**

Dampfpflug

Fowler, fast neu, verkaufe günstig. **Leyerer, Poznań św. Marcin 64. Telephon 1272.**

Suche 2 bis 3-Zimmerwohnung

mit Nebengelaß in nur besserem Hause, möglichst Zentrum. Bedingungen laut Vereinbarung. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1098.**

Arbeitsmarkt

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, beider Landessprachen mächtig, für sofort gesucht.
F. Peschke, Poznań
Św. Marcin 21
Eisenwaren, Werkzeuge, Küchengeräte.

Stenotypistin

mit guten Kenntnissen der deutschen und poln. Sprache sowie Buchhaltung von sofort gesucht. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1100.**

Wir **suchen** zum 15. Juli oder 1. August ein

junges Mädchen

für leichte Bureauarbeiten. Bedingung: Beherrschung der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift. Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten.
Dom. Gorzewo b. Ryczywół, pow. Oborniki.



Ein
Seilergeselle

kann sich von sofort für dauernde Beschäftigung melden.
P. Kühnast, Seilermeister
Gniezno.

Tüchtige Bürokraft, der poln. u deutschen Spr. in Wort u. Schrift mächt., mit der doppelten Buchführung vertraut, schöne Handschrift findet Stellung in einer Fabrik d. Holzbranche. Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnisabschr., Lebenslauf u. Lichtbild an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1102.**

Die Verlobung unserer Tochter

Erika

mit dem Landwirt Herrn

Erich Kopper

geben wir hierdurch bekannt.

Rittergutsbesitzer, Ökonomierat
A. Peschken u. Frau
S. Peschken, geb. Kertscher

Podobowice, im Juli 1929.

Meine Verlobung mit Fräulein

Erika Peschken

Tochter des Herrn Rittergutsbesitzers Ökonomierats **A. Peschken** und seiner Frau Gemahlin **S. Peschken,** geb. Kertscher zeige ich hierdurch an.

Erich Kopper

z. Zt. Podobowice, im Juli 1929.

Kino METROPOLIS

Ab Dienstag! **Ab Dienstag!**

Irene Rich und Conway Tearle in

„SKANDAL IN PETERSBURG"

Vorführungen um 7 und 9 Uhr.

Verlangen Sie Offerte
von der größten

Pianofabrik in Polen

B. Sommerfeld
Bydgoszcz, ul. Śniadeckich 56.

Jahresproduktion 1500 Instrumente.
Nur allererste Referenzen.
Günstigste Zahlungsweise. — Langjährige Garantie.
Reelle, fachmännische Bedienung.

Palmo
TAFELSENF

Alle Hausfrauen haben erleichtert aufgeatmet

und sind nach den zu Hause durchgeführten Proben überzeugt **daß nur unser selbsttätiger Apparat „Kompressor" die schwere Last einer großen, mehrtägigen** und so teuren Wäsche von ihnen genommen hat.

Preis zł. 60.—

Mit unserem Apparat kann man die Wäsche einer Familie, die sich aus 7 Personen zusammensetzt, anstatt in 4 Tagen — in 3 Stunden waschen bei einem minimalen Verbrauch von Seife und bei größter Schonung der Wäsche. — Der Apparat eignet sich auch vorzüglich für **Restaurateure, Friseure, für Heilanstalten, Krankenhäuser** usw. Wer noch nicht überzeugt ist, den werden sicherlich unsere Waschvorführungen endgültig überzeugen, die beim Alleinvertreter **A. Reinberg** in **Poznań, ul. Wielka Nr. 4/5,** I. Etg. links, tagtäglich um **5 Uhr** nachmittags stattfinden. **Jeden Tag um 3 Uhr nachm. Waschvorführung in deutscher Sprache.**

5 Jahre Garantie! Wir bitten, schmutzige Wäsche mitzubringen, die nach 5 Minuten sauber gewaschen, zurückgegeben wird.
Illustrierte Prospekte stehen zur Verfügung! Postnachnahme zł **2,50** teurer!

Suche zum 15. 7. oder 1. 8. kräftiges, ordentliches

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für grobe Hausarbeit, Beamtenbedienung. Wäsche Frau Rittergutsbesitz **Wendorff, Jdziechowa, pow. Gniezno.**

Junges
Mädchen,

poln. u. deutsch sprechend, für Engros-Geschäft gesucht. Meldung **Hotel Britania, Zimmer 24.**

Gesund., anständg.
Mädchen

von sofort od. später gesucht zweites Mädchen vorhanden. Off. an Ann.-Exp Kosmos Pozn., Zwierzyn. 6, u. **1101.**



Stellengesuche

Stenotypistin

perf. in Stenogr. u. Maschinschreiben sucht Stellg. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1099.**

---

2 Knaben od. Mädchen finden noch Aufnahme in gut. Pension. Beste Verpflegung, gewissenh. Aufsicht. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Pozn., Zwierzyn. 6, u. **1097.**

Die Dame in Hellblau, in Begleitung zweier Freundinnen, die von Solatsch 9½ abends Straßenbahn nach Lazarus fuhr, wird höflichst um ein Lebenszeichen gebeten. Offert. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1103.**

Badeanzüge
Sport - Hemden und Hosen, Klubmützen usw.
Handschuhe
Herrenartikel
H. Seeliger
Poznań, św. Marcin 43, neb. d. Schloss

MÖBEL gegen bar,
auch Ratenzahlung
empfiehlt billigst
SZPRYNGACZ, Wielka 13
Lieferung nach Auswärts a. Ort mit eigenem Lastauto.

Läufer

K. Kużaj
27 Grudnia 9
K. K.
P.

Ankäufe u. Verkäufe

Wir suchen
größere u. kleinere

Güter

für entschlossene Käufer mit 50 000 bis 2 000 000 zł Kapital. **Biuro Handlowe „Voltar"** Poznań, Skarbowa 17.

Fiat, 6|30 PS.,

Sporttyp, 3 Sitze m. Verdeck u. 2 Notsitze, fast neu, bill. z. verk. **Dill, Poznań Pocztowa 1.**

Möbel und alte Sachen

zu verkaufen **ul. Krasińskiego 10** II. 1—3, 6—7.

Original Dehne's Drillstreuer

zur Kopfdüngung von Rüben
2- und mehrreihig, offeriert ab Lager
Woldemar Günter
Landmaschinen
POZNAN, Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Eine Umwälzung

auf dem Gebiete des Kartoffelgraberbaues
bedeutet der
neue Kartoffelgraber Original „Harder" Typ D

mit hinter dem Rodestern angeordneten Scharstiel.

Keine Verstopfungen, selbst bei meterlangem, durcheinanderliegendem Kartoffelkraut und verunkrautetem Boden.

Spielend leichter Gang, 2 kleine oder ein großes Pferd ziehen die Maschine bequem den ganzen Tag über ohne Wechsel.

Geringe Wurfbreite der frei und offen daliegenden Kartoffeln (nur ca. 1 m), daher leichtes und schnelles Aufsammeln.

Denkbar geringste Abnützung, daher fast unbegrenzte Lebensdauer.

Verlangen Sie ausführliche Beschreibung und unverbindliche Vorführung dieser neuen, in der Praxis aber schon glänzend bewährten Maschine von dem

Generalvertreter für Polen:
HUGO CHODAN, früher **Paul Seler**
Poznań, ulica Przemysłowa 23.

Annoncen-Expedition

Kosmos Sp. z o. o.

POZNAN
Zwierzyniecka 6. Tel. 6823, 6105, 6275.

Reklame- und Verlagsanstalt
vermittelt Anzeigen für sämtliche Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleinige Anzeigen-Annahme
für
das **Posener Tageblatt**, Posen, und für
die Zeitschrift
Handel und Gewerbe
Nachrichtenblatt des Verbandes für Handel und Gewerbe, e. V., Posen.

Rote u. schwarze Johannisbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Aepfel, Sauerkirschen

kaufen
während d. Saison in größ. Mengen
Domagalski i Ska..
Fruchtsaftpresserei,
Poznań, Św. Marcin 34.

---

1 Getreidemäher „Deering"
1 Grasmäher „Mc. Cormick"
sogut wie neu, gibt billig ab
Ersatzteile f. **Mähmasch.** als auch **Breitdreschmaschinen, Gradstrohdreschmaschin., Schlagleistendreschmaschinen Stiftendreschmaschin., Heckselmaschinen, Roßwerke** und **Ackergeräte** sofort ab Lager lieferbar.
Günstige Bedingungen.
Ernst Padubrin, Fabrik landw. Geräte u. Maschinen.
Rogoźno Wlkp.
ul. Czarnkowska 133.

Kenner bereiten ihren Wein nur noch mit

Kitzinger Reinzuchthefe

in mehr als 20 Rassen u. 2 Größen, ferner Gärsalz- u. Konservierungstabletten, Gärröhrchen, Oechsle waagen Fachliteratur. Preislisten frei. In Posen bei
J. Gadebusch, Neutomischel B. Kraft, Jutrosin B. Krentzlin, Zirke W. Lange, Lissa Laske & Land
und in vielen anderen Orten
Generalvertretung
C. Pirscher, Rogoźno.

Die einmalige

Anzeige

dient Ihrer Repräsentation. Das laufende Inserat dagegen gestaltet die Beziehungen zu Ihren bisherigen Kunden lebhafter, knüpft neue Geschäftsverbindungen an und erhöht dadurch Ihren Umsatz

